

Mariborer Zeitung

Neuerliche sowjetrussische Angriffe

AN DER RUSSISCH-MANDSCHURISCH-KOREANISCHEN GRENZE DAUERN DIE KÄMPFE AN

Tokio, 4. August. (Avala.) Der Vertreter des japanischen Kriegsministers erklärte einem Korrespondenten der Agentur Reuter, daß die Sowjetabteilungen am Mittwoch bei Tscheng Ku Feng neuerdings zum Angriff auf die japanischen Stellungen vorgestoßen seien. Der Angriff der Sowjettruppen sei jedoch zurück geschlagen worden. Um 22.30 Uhr suchten die Sowjetabteilungen mit ihren Reflektoren die japanischen Positionen und auch die mandchurischen Grenzdörfer ab und begannen sodann mit einem Artilleriefeuer, welches mehrere Stunden währte. Der darauf folgende Infanterieangriff wurde von den japanischen Truppen abgewiesen. Die Sowjettruppen wur-

den nach mehrstündigen Kampfhandlungen gezwungen, sich auf die ursprünglichen Positionen zurückzuziehen. Die am Tjumen-Ufer postierte Sowjetartillerie beschoß einige mandchurische Dörfer bis 1 Uhr nachts.

Tokio, 4. August. Nach letzten, in Tokio eingetroffenen Meldungen dauern die Kämpfe zwischen Sowjettruppen und den japanisch-koreanischen Streitkräften nach wie vor an. In japanischen Militärkreisen herrscht die Auffassung vor, daß es in Bälde gelingen werde, an der mandchurischen Grenze sowie in dem koreanischen Grenzgebiet die volle Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

handelt es sich, einschließlich aller Grenzabteilungen, um eine kriegsmäßig ausgerüstete Armee von fast 1.000.000 Mann. Die in Wladiwostok und Chabarowsk konzentrierten Luftgeschwader sollen startbereit sein. Nach den gestern und heute auf Umwegen aus Moskau eingetroffenen Nachrichten ist dort eine ständig im Wachsen begriffene antijapanische Stimmung vorherrschend, die mit einem richtigen Kriegsfieber zu vergleichen ist.

Die ungarische Nationalsozialistenpartei gegründet.

Budapest, 4. August. Im ungarischen rechtsradikalen Lager hat sich eine bedeutsame Veränderung abgespielt. Die von Graf Alexander Festetics geführte »Ungarische nationalsozialistische Partei« hat sich mit der »Ungarischen Bewegung« fusioniert. Die neue Partei betitelt sich so, daß sie beide Bezeichnungen vereinigt. Führer der fusionierten Rechtspartei ist der Abgeordnete Koloman Hubay.

Flugzeugunglück.

Paris, 4. August. Unweit des Rheins fiel ein Flugzeug zu Boden und zerschellte nach dem Aufprall. Der Pilot kam ums Leben. Das Flugzeug ist verbrannt.

Zweikampf Zwerghuhn — Ratte.

Berlin, 3. August. (TR) In dem ostpreussischen Städtchen Elbing beobachtete ein Gartenbesitzer einen regelrechten Zweikampf zwischen einem Zwerghuhn und einer Ratte. Das Zwerghuhn hieb mit dem spitzen Schnabel solange auf die Ratte ein, bis diese von zahllosen Schnabelhieben getroffen, tot liegen blieb.

Motorrad und Totenwagen.

Brünn, 3. August. (TR) Auf der Wiener Reichsstraße stieß in der Nähe von Brünn ein Brünnener Postbeamter mit seinem Motorrad in voller Fahrt gegen einen Totenwagen aus der Schweiz, der eine Leiche in die Tschechoslowakei überführt hatte. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert, der Postbeamte auf der Stelle getötet. Auch der Totenwagen wurde erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Großfeuer im Pariser Barackenviertel.

Paris, 3. August. In der vergangenen Nacht brach in der Vorstadt Port de Clignancourt, dem Pariser Elendsviertel, das aus Baracken und gebrechlichen Hütten besteht, ein Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und eine ganze Reihe von Baracken in Brand setzte. 30 Personen haben ihr gesamtes armseliges Hab und Gut eingebüßt und konnten nur das nackte Leben retten. Ein alter Mann, durch dessen Unvorsichtigkeit das Feuer entstanden sein dürfte, fand in den Flammen den Tod. Dank des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr konnte ein größeres Unglück verhütet werden.

Börse

Zürich, den 4. August. Devisen: Beograd 10, Paris 12.005, London 21.41, Newyork 437½, Brüssel 74.02½, Mailand 23.02½, Amsterdam 238.90, Berlin 175.60, Wien 32½, Stockholm 110.42½, Oslo 107.62½, Kopenhagen 95.60, Prag 15.07, Warschau 82.10, Bukarest 3.25, Budapest 96.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.44, Buenos Aires 114.00.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Vorwiegend heiter und sehr warm.

Der spanische Kriegsschauplatz

Salamanca, 4. August. (Avala.) Der nationalspanische Heeresbericht meldet: Der Gegner erlitt am Ebro am Mittwoch einige schwere Niederlagen. Die Roten erlitten hierbei so schwere Verluste, daß es unmöglich erscheint, sie einzeln anzuführen. Auf dem Pahona-Sektor gelang es unseren Truppen, einen Gegenangriff des Gegners zurückzuschlagen. Der Gegner verzeichnet als Bilanz dieser Kampfhandlung 300 Tote und Verwundete. An der Teruel-Front konnte verhindert werden, daß ein Gegenangriff zur Ueberraschung sich hätte gestalten können, und zwar bei Guadalaviar. Auch auf diesem Sektor hatten die Republikaner schwere Verluste. Ein rotspanisches Flugzeug wurde im Verlaufe der Kampfhandlung abgeschossen. Die nationalistischen Flugzeuge haben gleichzeitig den Bahnhof von Hospitales und eine Munitionsfabrik bombardiert und in Brand geschossen.

St. Jean de Luz, 4. August. (Avala.) Der rotspanische Heeresbericht meldet: Es ist im Laufe des gestrigen Tages unseren Truppen gelungen, im Ebro-Abchnitt die Angriffe der Nationalisten zurückzuschlagen. Im Verlaufe der heißen Kämpfe wurden zwei nationalspanische Fliegerangriffe vereitelt.

Burgos, 4. August. (Avala.) Die nationalspanische Regierung hat beschlossen, dem seinerzeit in Madrid ermordeten Monarchistenführer Calva Sotello ein Nationaldenkmal zu errichten, welches »dem Märtyrer Spaniens« gewidmet wird und in Burgos zur Aufstellung gelangen soll.

Das Echo von Saloniki.

Rom, 4. August. (Avala.) Die italienische Presse begrüßt in zahlreichen Aufsätzen das Saloniker Abkommen über den

und der Türkei in den ökonomischen Prozeß des Landes einzugliedern. Griechenland vermochte unter der Führung Metaxas auch seinen Handel und vor allem die Schifffahrt zu verbessern und die besten Beziehungen mit dem Ausland anzuknüpfen.

Das Wichtigste und für den übrigen Balkan Wesentlichste an dieser Regierung Metaxas ist jedoch ihre konsequente Friedenspolitik, die im Rahmen

Beitritt Bulgariens zur Balkan-Union. Die Blätter betonen in diesem Zusammenhang, daß nunmehr auf dem Balkan kein Platz mehr sei für die Spekulationen interessierter dritter Staaten, wie dies in den letzten zwanzig Jahren der Fall gewesen sei.

Blondel bei Bonnet.

Paris, 4. August. (Avala.) Außenminister Bonnet empfing gestern den römischen Geschäftsträger Frankreichs, Blondel, zu einer längeren Unterredung.

Havarie der »Queen Mary«.

London, 3. August. (TR) Als zehn Schlepper den Riesendampfer »Queen Mary« in das Trockendock von Southampton bringen wollten, wich das Riesenschiff infolge eines falschen Manövers vom Kurs ab und stieß gegen eine Holzwand, die krachend in Trümmer ging. Der Riesendampfer trug nur unbedeutende Beschädigungen davon.

Englands erstes — Unkrautmuseum.

London, 3. August. In Conington (Grafschaft Somersetshire) wurde kürzlich ein originelles Museum eröffnet und dem Publikum zugänglich gemacht. Es handelt sich um ein Unkrautmuseum, das erste dieser Art in England, in welchem die Samen und Pflanzen sämtlicher Unkräuter des britischen Weltreiches ausgestellt sind.

Mobilisierung im Fernen Osten?

Warschau, 3. August. (TR) Hier sind alarmierende Gerüchte über eine Mobilisierung der fernöstlichen Sowjetarmee im Umlauf, die bisher aber noch von keiner Seite weder eine Bestätigung noch ein Dementi erfahren haben. Diesen Gerüchten zufolge soll Marschall Blücher auf Anordnung der Sowjetregierung sämtliche im Fernen Osten konzentrierten sowjetrussischen Streitkräfte in höchste Alarmbereitschaft gesetzt haben. Dabei

der Balkan-Union ihre Betätigungszone gefunden hat. Griechenland ist heute in der Reihe der autoritären Staaten derjenige, der seine Politik im Einklang mit allen Nachbarstaaten auf dem einzig möglichen und dem Volke dienlichen Weg betreibt: dem Weg des Friedens. Metaxas ist durch seine großen Reformen im Innern und durch seinen großen Friedenswillen eine der markantesten Gestalten des modernen Griechenland geworden.

Zwei Jahre Metaxas

Unter ganz eigenartigen Umständen übernahm am 4. August 1936 der im Ruhestand befindliche General Metaxas die Neubildung des griechischen Kabinetts. Es wird erst einer späteren Geschichtsschreibung gelingen, das Bild dieser einzigartigen Persönlichkeit festzuhalten, die es verstanden hat, in das klassische Land der politischen Gärungen und Unruhen jene Stabilität und Sicherheit der Aufbauordnung hineinzutragen, die dem Regime Metaxas seine besondere Charakteristik verlieh. Metaxas, der wegen seiner monarchistischen Umtriebe in der Aera der Republik unter Zaimis von Zaimis von Zeit zu Zeit Aufsehen erregte, übernahm die Regierung in einem für die Entwicklung des Landes historischen Augenblick. Im Besitze des vollen Vertrauens der Krone zerschlug Metaxas zunächst die Unruhequellen des Landes: die politischen Parteien, die in ihrem Haider einen Feind großzüchteten: den Kommunismus. Knapp vor der Berufung Metaxas war die kommunistische Partei eine der stärksten des Landes und sie hatte diese dominierende Stellung vor allem dem unerbittlichen, maßlosen und grenzenlosen Streit der bürgerlichen Parteien unter sich zu verdanken. Metaxas überblickte sofort die Lage. Er handelte nach seinem besten Ermessen. Der erste Schlag war die Auflösung der politischen Parteien. Die Drahtzieher der bürgerlichen Parteien und vor allem die Emmissäre der Komintern wurden auf einsamen Inseln in Deportation gebracht. Aber Metaxas war es nicht nur darum gelegen, seine Macht zu verankern. Der schon hochbetagte Mann, der jedoch das Feuer jugendlichen Tatendranges in sich trug, griff mit kräftigem Ruck in die Spelchen der sozialen, ökonomischen und administrativen Entwicklung ein und man kann mit voller Begründung sagen, daß seit der Beendigung des Krieges noch keine einzige griechische Regierung, weil durch den Parteihader gelähmt, so viele Reformen angebahnt und verwirklicht hat wie die Regierung Metaxas in diesen beiden Jahren. So gelang es Metaxas, die Normalisierung des politischen Lebens in Griechenland herzustellen. Die Wirtschaftsgesetzgebung und die sozialen Reformen Griechenlands unter Metaxas tragen den Stempel modernster Gesichtswinkel. Die Regierung ging rasch und erfolgreich an die Durchführung großer öffentlicher Arbeiten. Metaxas wäre aber kein Soldat, wenn er sich nicht auch das Instrument der Wehrmacht gesichert hätte. Das Offizierskorps — früher durch Parteipolitik zerklüftet und technisch zurückgeblieben — ist heute diszipliniert und kennt nur einen Grundsatz: ein Höchstes an Leistungen in Theorie und Praxis bei gleichzeitiger Ergebnishalt gegenüber der Krone und dem Vaterlande der Hellenen. Große Erfolge bucht Metaxas auf dem Gebiete des Schulwesens und der Volksaufklärung. Ein gewaltiges Problem bildete für Griechenland die Frage der Repatriierung der Griechen aus Kleinasien, ein Problem, welches Metaxas in der Weise gelöst hat, daß es ihm in dem knappen Zeitraum zweier Jahre gelungen ist, die Hunderttausende und Hunderttausende von Flüchtlingen aus Kleinasien

Fortsetzung der russisch-japanischen Operationen

Neue Truppenzusammenziehungen an der sowjetrussisch-koreanischen Grenze. — Die Kämpfe bei Tschang Ku Feng. — Kriegszustand in Sibirien.

T o k i o, 4. August. (Avala.) Nach Berichten des japanischen Kriegsministeriums setzen die Sowjettruppen ihre Kampfhandlungen bei Tschang Ku Feng trotz der großen erlittenen Verluste fort. Die Sowjettruppen setzen sich nach diesen Berichten in der Hauptsache aus GPU-Formationen und irregulären Truppen zusammen. Wie aus dem Bericht des japanischen Außenministeriums ferner hervorgeht, konnten die japanischen Truppen am 1. August um 4 Uhr früh einen Angriff der Sowjettruppen bei Tschang Ku Feng zurückschlagen. An diesem Angriff beteiligten sich mehrere Sowjetflugzeuge. Im Laufe des Vormittags erfolgte ein neuer Luftangriff auf King, 10 Kilometer südwestlich von Tschang Ku Feng. An diesem Angriff beteiligten sich 21 Bomber der Sowjetrussen. 11 weitere Flugzeuge bombardierten die Stadt Keiku. Am 2. August begann der sowjetrussische Luftangriff auf Tschang Ku Feng um 7.40 Uhr, und zwar mit Hilfe von 15 Flugzeugen. Bei Tschang Ku Feng ging ein sowjetrussisches Bataillon mit Hilfe von zehn Tanks vor. Drei Tanks wurden unschädlich gemacht. Um 15 Uhr setzten die Sowjetrussen mit einem neuen Angriff ein, an dem sich drei bis vier Bataillon Infanterie beteiligten.

S ö u l, 4. August. Der japanische Generalgouverneur von Korea hat für Nordkorea im Zusammenhange mit den unablässigen sowjetrussischen Fliegerangriffen strengste Bereitschaft angeordnet. Die Bewohner von Keiko haben die Stadt wegen der Gefahr neuer Luftangriffe verlassen.

Der Vertreter des koreanischen Generalstabes erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die Sowjetrussen acht Fliegerbomben auf eine Brücke bei Söul, der Hauptstadt Koreas, geworfen hätten.

Die Beobachter der Lage gewinnen den Eindruck, daß sowohl die Japaner als auch die Sowjetrussen immer neue Truppen heranbringen, so daß die Lage immer ernster zu werden verspricht.

M o s k a u, 4. August. Die Sowjetregierung hat folgenden Bericht über die Lage im Fernen Osten ausgegeben: In den gestrigen frühen Morgenstunden haben die japanischen Truppen die Sowjetgrenze neuerdings überschritten und Tschang Ku Feng angegriffen. Die Sowjetartillerie eröffnete sofort ein schweres Sperrfeuer gegen die Japaner, denen schwere Verluste zugefügt wurden. Die Kampfhandlungen dauerten gestern den ganzen Tag über an. In dem Kommuniqué heißt es zum Schluß, daß die Angriffe der Japaner geeignet seien, die Einleitung zu einem großen Kriege abzugeben.

T o k i o, 4. August. Wie die japanischen Blätter berichten, hat Sowjetruß-

Lord Runciman in Prag eingetroffen

DIE ERSTE BESPRECHUNG ZWISCHEN DR. HODŽA UND DEN VERTRETEREN DER SUDETENDEUTSCHEN. — NEUE BESCHLÜSSE DER SLOWAKISCHEN VOLKSPARTEI.

Prag, 4. August. Entgegen den ursprünglichen Dispositionen ist Lord Walter Runciman gestern um 14.53 Uhr mit dem Eilzuge über Eger und Pilsen in Prag eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich seine Gattin und der frühere Unterhausabgeordnete Peth. Lord Runciman zog sich in Eger in ein Sonderabteil des Schlafwagens zurück und verbrachte die Fahrt mit dem Lesen der Uebersetzungen der Artikel der Prager Zeitungen. Am Wilson-Bahnhof hatten sich zur Begrüßung Lord Runcimans eingefunden: der englische Gesandte Newton, die Vertreter des Präsidenten Doktor Beneš, des Ministerpräsidenten Dr. Hodža und des Außenministers Dr. Krofta sowie Oberbürgermeister Dr. Zenkl. Die Sudetendeutsche Partei war durch die beiden Abgeordneten Kundt und Dr. Sebekowsky vertreten. Vor dem Bahnhof und vor dem Hotel »Alcron«, in welchem Lord Runciman Wohnung nahm, sammelte sich eine große Menschenmenge an, die den englischen Gästen Ovationen bereitet.

Lord Runciman empfing in der Halle des Hotels 200 Journalisten, denen er unbestimmt gehaltene allgemeine Gedankengänge über seine Mission vermittelte, ohne jedoch das Problem das zu lösen ist, auch nur irgendwie anzudeuten. Die Prager Blätter befaßten sich gestern eingehendst mit der Ankunft Runcimans,

doch enthielten sie sich jeglichen Kommentars.

Prag, 4. August. Ministerpräsident Dr. Hodža trat gestern nach längerer Zeit wieder einmal mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei zu einer Besprechung zusammen, die allerdings sehr kurz war, da sie von den Sudetendeutschen mit der Motivierung abgebrochen wurde, daß sie an dem Empfang Lord Runcimans teilnehmen müßten. Die Unterredung soll günstig verlaufen sein und wurde bei dieser Gelegenheit das Programm für weitere Besprechungen festgelegt.

Prag, 4. August. Gestern fand eine Vollsitzung des Klubs der Abgeordneten der Slowakischen Volkspartei statt, an der sich mit Ausnahme des erkrankten Paters Hlinka alle Fraktionsmitglieder beteiligten. Unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Sokol wurden folgende Beschlüsse angenommen: 1. Die Slowakische Volkspartei nimmt vorläufig zum Minderheitenstatut, der Sprach- und Verwaltungsreform der Regierung keine Stellung. Die Partei wird die Kompromißelaborate studieren, die sich aus den Verhandlungen zwischen der Regierung und der Sudeten deutschen Partei ergeben sollten. 2. Die Slowakische Volkspartei wird Lord Runciman um eine informative Aussprache ersuchen.

land eine Million Mann an der Grenze zu sammengezogen. Japan verfüge gegenwärtig an d. mandschurisch-koreanischen Grenze über 500.000 Mann.

T o k i o, 4. August. Einer Weisung zu Folge müssen in allen japanischen Städten die Lichter beim Anbruch der Dämmerung ausgedreht werden. Diese Weisung galt bis jetzt nur für die Garnisonen. Nun muß auch Tokio vollkommen verdunkelt sein.

Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschaftsabkommens

Auf beiden Seiten große Befriedigung über das Abkommen. — Große Vorteile für beide Partner.

Berlin, 4. August. In Berlin wurde ein deutsch-französisches Abkommen unterzeichnet, durch das die bestehenden deutsch-französischen Wirtschafts- und Finanzabkommen der durch den Anschluß Oesterreichs geschaffenen Lage angepaßt werden.

Der französische Delegationsführer Ministerialdirektor Alphonse erklärte in diesem Zusammenhange einem Vertreter der »Essener National-Zeitung«: »Dem guten Willen der beiden Verhandlungspartner ist es zu danken, daß das Abkommen abgeschlossen werden konnte. In dem Abkommen darf man ein günstiges Zeichen für die Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und einen Markstein auf dem Weg zum tatsächlichen Frieden in dem chaotischen Europa von heute erblicken.«

Berlin, 4. August. Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« schreibt, dem Abkommen mit Frankreich komme keine geringere Bedeutung zu als dem deutsch-englischen Abkommen. — Die »Berliner Börsenzeitung« begrüßt das Abkommen freudig und spricht den Wunsch aus, daß sich der Gütertausch zwischen den beiden Staaten sehr lebhaft gestalten möge. — Der »Völkische Beobachter« schreibt: Frankreich, das in den letzten Jahren das Bestreben zeigte, seine Ausfuhr zu vergrößern, habe nun die Möglichkeit erhalten, sich die Märkte Großdeutschlands zu sichern. Für das Reich bedeute das Abkommen einen neuen wirtschaftlichen Erfolg.

den das ganze Land kreuz und quer inspizieren und überall nach dem Rechten sehen. Sämtliche Urlaube der Landärzte wurden unterbrochen, damit die zuständigen Aerzte zur Stelle sind, wenn die Kommissionen eintreffen.

Der »fliegende Sarg«

Die amerikanischen Blätter bringen noch immer ausführliche Berichte und immer neue Details vom kühnen Flug des amerikanischen Iren und »Iren« Corrigan, dessen Ruhm, anfangs noch überdeckt vom Weltflug Howard Hughes, immer heller und sympathischer ausstrahlt. Dabei erfährt man neue Synonyma für Corrigan's wacklige Flugmaschine, die bekanntlich einen Höchstwert von 600 Dollar repräsentierte (heute gewiß mehr!) Sie wird neuerdings »Mamowar mit Flügeln« oder auch »Der fliegende Sarg« genannt. Die Maschine war ja neun Jahre alt und galt unter Fachleuten als . . . altes Eisen. Interessant ist der Umstand, daß Corrigan seit 1927 keine andere Sehnsucht kennt, als den Ozean zu überfliegen, den damals war er es, der Lindberghs Apparat zum Ozeanflug zurecht machte. Jawohl, Corrigan war damals noch Mechaniker und Hilfspilot! Da mag man wieder sehen, wie sich, was ein Häkchen werden will, beizeiten krümmt. Der unbekannte Corrigan kommt jetzt zum Vorschein, und man entdeckt immer neue Züge eines herzhaften Menschen; so soll der »Verrückte« bei aller Bescheidenheit über eine gewisse Portion Ironie verfügen, denn er hat dem Kommandanten des Newyorker Flughafens, der ihm den Ozeanflug so streng verbot, von Dublin aus ein Kabel mit drei Worten geschickt: »Ohne Dank, Corrigan«.

Was gibt es neues in Paris?

Paris, August: »Frédé ist tot! Vater Frédé war fast vierzig Jahre lang der Wirt des »Lapin agile«, des berühmten Montmartre-Kabarets der Rue des Saules, das er um die Jahrhundertwende gegründet hat. Jetzt ist Frédé, 78 Jahre alt, gestorben, und die ganze »commune libre« des Montmartre hat ihm das Geleit bei seinem letzten Gange gegeben.

Frederic Gerard — so hieß Frédé mit seinem bürgerlichen Namen, war ein echter Montmartre-Typ. Der kleine stämmige Mann mit dem weißen Bart des Weihnachtsmannes, der in der Heiligen Nacht geboren ist, dem Pelzbaret auf dem Kopfe, der Jacke und Hose aus Manchester-Samt und dem weißen Wollhemd begann seine Laufbahn als Ziegenhirt. Dann kaufte er sich eine Schenke in der Rue des Saules an der Ecke der Rue St-Vincent.

Frédéric spielte Gitarre, manchmal auch Violoncello, und nebenbei modellierter in Ton. Niemand weiß, wo der Ziegenhirt das alles gelernt hat. Mit seiner Faust hielt er die zweifelhaften Existenzen im Zaum, die damals auf der Butte hausten, mit seinem großen Künstlerherzen zog er die Maler und Schriftsteller der Avant-Garde an. Pierre Mac Orlan hat in seinem Buche »Nebelkai« (Qai des Brumes), das jetzt verfilmt wurde, die Anfänge des »Lapin agile« beschrieben.

Er war einer der ärmsten Stammgäste, dann folgten Roland Dorgelés und Francis Carco, beide sind heute Mitglieder der Concourt-Akademie. Picasso, Salmon, Warnod und viele andere schlossen sich der Tafelrunde an. Der Maler André Gill malte das Wirtshausschild: Ein Kaninchen. Darunter setzte er sein Signum A. Gill. Daraus ist durch ein Wortspiel der »Lapin agile« geworden, das »bewegliche Kaninchen«. Das Genre dieses Kabarets hat sich in Jahrzehnten kaum verändert. Die Montmartre-Romantik hat hier einen ihrer letzten Zufluchtsstätten, im Dämmer schein der roten Lampenschirme des veräucherten Steinkellers. Liebenswürdig, ironisch, aber niemals giftig sind die Pointen der Geschichten, wie die Chansons, deren Kehrreime das Publikum mitsingt.

Die 145.000. gbratene Ente.

Ein berühmtes Pariser Restaurant am Seine-Quai de la Tournelle, durch dessen Fenster man auf die Türme Notre-Dame-

So empfing Dänemark Jenny Kammergaard



Bei ihrer Rückkehr in ihre Heimat nach der erfolgreichen Ostseedurchquerung (Gjedser — Warnemünde) wurde der bekannten dänischen Langstreckenschwimmerin Jenny Kammergaard ein nahezu triumphaler Empfang zuteil. Unser Bild berichtet von dem Einzug der mutigen »dänischen Wasserratte« in Nykøbing auf der Insel Falster. (Associated - Preß - M.)

Der Däne lebt 60 Jahre, der Rumäne nur 36

Der Bukarester »Timpul« veröffentlicht eine Statistik auf Grund einer eigenen ärztlichen Enquete, aus der hervorgeht, daß der rumänische Mensch im Durchschnitt nur 36 Jahre lebt, während z. B. der Däne einen Lebensdurchschnitt von 60 Jahren erreicht. Als Grund für die Kurzlebigkeit der Rumänen führt die Zeitung an, daß in Rumänien ein Arzt zwar auf 508 Städter, aber nur 12.297 Landbewohner entfällt, eine einzige Pflegegeschwester auf 53.070 Einwohner. Rumänien hat die größte Geburftlichkeit (35 Geburten jährlich auf je tausend Einwohner), aber auch die größte Sterblichkeit (19 jährlich vom Tausend). Nicht weniger als 120.000 Kinder unter einem Lebensjahr sterben dort alljährlich, und 68 Prozent der ländlichen Bevölkerung werden nie von irgend einem Arzt gesehen. Mit Beginn dieses Monats wird nun eine »sanitäre Offensive« gegen die vernachlässigten Dörfer unternommen, etwa 300 fliegende Aerztekommissionen wer-

Tanz auf dem Vulkan

WIRTSCHAFTSKRISE VERWANDELT DAS ANTLITZ NEWYORKS. — ZERSTREUUNG, DIE PAROLE VON 1938. — KINOS UND BARS TROTZ TEUERUNG STETS OBERFÜLLT. — ABER DER AMERIKANISCHE OPTIMISMUS IST NICHT AUSGESTORBEN.

Die Weltstadt Newyork steht gegenwärtig ganz unter dem Eindruck der ständig zunehmenden Wirtschaftskrise. Teuerung, geschäftliche Zusammenbrüche und stätiges Steigen der Erwerbslosenziffer beunruhigen die Millionenstadt und bürden ihren Bewohnern schwere Sorgen auf. Die Verschlimmerung der wirtschaftlichen Lage zerrt an den Nerven der ohnehin überhasteten und nervösen Newyorker und ruft einen eigenartigen gemischten Lebensstil hervor, für den das Wort »Tanz auf dem Vulkan« einige Fingerzeige gibt. Zerstreuung, Vergnügung und Ablenkung werden deshalb in der Weltstadt groß geschrieben. Nie waren die Kinos überfüllter, nie herrschte ein ausgelassener Amüsierbetrieb in den zahllosen Bars und Vergnügungsetablissemments, an denen die Viertel der größten Stadt der Welt so reich sind.

Wer glaubt den Amerikanern die Wirtschaftskrise, wenn er an einem gewöhnlichen Wochennachmittag um 4 Uhr dem größten Kino der Welt einen Besuch abstattet. Dieses größte Kino »Radio-City« enthält 6200 Sitzplätze. Aber wenn man glaubt, dort zu dieser Zeit so ohne weiteres Platz zu finden, dann irrt man sich. Warten ist an der Tagesordnung. In den Häusern der 5 Avenue führen die »Börsenkönige« von Wallstreet nach wie vor ein luxuriöses Leben. Autos parken in langen Reihen, wenn die Millionäre ihre Privatfestlichkeiten geben. Mit Geld und Aufwand wird nicht gespart, den der Kredit muß ja aufrecht erhalten werden, selbst wenn die schwarzen Tage an der Börse sich jagen. In den Schaufenstern der eleganten Läden prangen nach wie vor fantastische Auslagen, die zuweilen selbst den erlesensten Geschmack auf den Pariser Boulevards übertreffen. Und die Auslagen werden gekauft, als ob es keine Krise, keine 12 oder 14 Millionen Arbeitslose und keine vergeblichen Bemühungen des Präsidenten Roosevelt zur Neuankeubelung der Wirtschaft gäbe.

Aber ein Zeichen von Wohlstand sind diese Vorgänge nicht. Wohl wird mit Luxus nicht gespart, aber jeder Luxus hat seine zwei Seiten und ist relativ. Elend und Hunger findet der Besucher in Newyork eben so leicht wie Glanz und Verschwendungssucht. Im großen Atlantik City-Hotel kostet ein Frühstück, bestehend aus einer Tasse Tee, Toast Brot u. Butter und etwas Zitronensaft 1 Dollar und 25 Cents. Denselben Betrag zahlt man in einer Konditorei für sechs Cremeschnitten. Dabei zählt ein Wochenverdienst von 8 Dollar für eine ungelernete Arbeit schon zur guten Bezahlung. Man darf aber niemals vergessen, daß niemand genaue Angaben über die wirkliche Zahl der Newyorker Arbeitslosen machen kann und daß allein die Regierung 3 Milliarden Dollars als Arbeitslosenunterstützung verausgabt.

Die Ausgabenwirtschaft wird von den großen amerikanischen Wirtschaftsführern teilweise sehr scharf kritisiert. Sie werfen im alten Glauben an die Gültigkeit liberaler Wirtschaftstheorie Roose-

velt und seinen Mitarbeitern vor, er ruiere durch die organisierte Wohlfahrtspflege den Staat, er verhindere einen wirtschaftlichen Aufschwung durch falsche planwirtschaftliche Gesetze. Die staatlichen Unterstützungen für Erwerbslose sind aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Gäbe es nicht die private Wohltätigkeit, so wäre das soziale Gefüge in den Vereinigten Staaten, voran in seinen großen Metropolen Newyork und Chicago längst auseinandergebrochen. Was in Europa selbstverständlich in staatlichen Händen liegt, Hospitäler, öffentliche Parks und Sportanlagen oder auch Museen, das verdankt Newyork den Stiftungen reicher Privatorganisationen oder gönnerhafter Millionäre, seine Entstehung. So hat etwa der Bankier Pierpont Morgan der Stadt seine herrliche Bibliothek mit alten Drucken und Manuskripten zur Verfügung gestellt. Der reiche Amerikaner Frick hat in einem besonders prächtigem Hotel seine Sammlung von Meisterwerken von Holbein, Rembrandt, Fragonard und von englischen Malern für den Besuch seiner Mitbürger zusammengestellt. Was Rockefeller an wohltätigen Stiftungen der Öffentlichkeit zukommen ließ, ergibt bekanntlich eine lange Liste mit der vielfältigsten Einzelheiten.

Obwohl über die Mittel und Wege, aus der Krise wieder eine Konjunktur zu machen, keine Einigkeit besteht, und der Mann auf der Straße durchaus einer ungewissen und dunklen Zukunft entgegenblickt, ist der sprichwörtliche amerikanische Optimismus nicht ausgestorben. Jeder, der selbst die trübsten Straßen der Weltstadt durchstreift, wird diese eigentümliche Feststellung machen können. Wie erklärt sich dieser unverwüstliche Glaube an eine bessere Zukunft? Europäer sind leicht geneigt ihn der jugendlichen Frische und Energie zuzuschreiben, die den meisten Bürgern jederzeit innewohnt. Jedermann fühlt noch ungehobene Schätze in sich, fühlt sich kräftig und bereit zu neuen Taten. Das ist der Eindruck, den Fremde von einem Besuch Newyorks mit in die Helmat nehmen.

Beispiele für die Frische und Unbekümmertheit, diese Quellen der Erneuerung und Wiedergeburt, gibt es viele. Was soll man etwa dazu sagen, wenn auf einem Kongreß ältere Frauen die eben so alten Zuhörerinnen mit »Girls« (Mädchen) anreden. In Deutschland sagt man »meine Damen«, in Frankreich »mesdames«, in England »Ladies« aber »Girls« (Mädchen) das ist ein Ausdruck sinnbildlich für amerikanische Haltung. So nimmt es niemanden Wunder, wenn trotz aller dunklen Zukunftsaussichten, trotz des Tanzes auf dem Vulkan jeder man steif und fest daran glaubt, es wird wieder aufwärts gehen. Die Krise wird nicht ewig dauern. Wie es aufwärts gehen soll, darüber weiß allerdings niemand einleuchtende Aufschlüsse zu geben.

Zähnerußen — automatisch!

Im Stadtteil Brooklyn in Newyork lebt ein Mann, der sich rühmen kann, rund 5000 Erfindungen gemacht zu haben — solche, die der Allgemeinheit zugute kommen und andere, die für solche Käuze gedacht sind, wie dieser Erfinder offenbar selbst einer ist. Morgens läßt er sich nicht durch eine Klingel, sondern durch ein raffiniertes Schaukelsystem wecken. Je nachdem er den Automat am Abend vorher eingestellt hat, beginnen die Matratzen zu einer bestimmten Zeit sich zu regen. Langsam vergrößert sich die Schaukelbewegung, wird zum Schütteln und wenn der Schläfer noch nicht wach ist, fliegt er, weil das Bett inzwischen in heftige Vibrationen geraten ist, auf die Erde. So fängt es an. Dann geht der Erfinder zu seinem Aquarium, drückt auf einen Knopf, der einen »Futtermechanismus« in Bewegung setzt. Die Goldfische werden also automatisch gefüttert. Auch

Billard-Bälle. Schließlich, wenn man den Wundertisch noch ein drittes Mal verwandelt: auf einen Knopfdruck schiebt sich auf dem Billard-Tisch noch ein Bett heraus, das ebenfalls mit einer wunderbaren Weckvorrichtung ausgerüstet ist. Immer mehr spinnt sich der Erfinder in Konstruktionen ein und das Leben, das bequemer und praktischer ausgebaut werden sollte, ist mittlerweile höchst unpraktisch geworden. Nicht nur, daß der Erfinder die Gebrauchsanweisungen ständig im Kopf haben muß, er muß auch dauernd Reparaturen an sein. Mechanismus vornehmen, so daß man nicht weiß, ob die Apparate für ihn oder er für die Apparate da ist.

Die Erste Kroatische Sparkasse übernimmt vier Unternehmungen bosnischer Trappisten.

B a n j a l u k a, 3. August. Zwischen der Ersten Kroatischen Sparkasse und dem Trappistenkloster Banjaluka ist in der Frage einer 20 Millionen Dinar betragenden Schuld nun ein Ausgleich zustande gekommen. Die Trappisten hatten nämlich vor Beginn der Wirtschaftskrise zwecks Ausbaues ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen diese Schuld aufgenommen und zu diesem Zweck die Trap AG. gegründet. Mit dem Darlehen wurden die Käsefabrik, die Bierbrauerei, die Teigwarenfabrik und das Kraftwerk sowie ein Sägewerk modern ausgestaltet. Die Trap AG konnte jedoch infolge der Auswirkungen der Wirtschaftskrise ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Auf Grund der abgeschlossenen Verhandlungen hat die Erste Kroatische Sparkasse nun vier Industrien der Trappisten übernommen, u. zw. das Kraftwerk, welches Banjaluka mit Lichtstrom versorgt, das Sägewerk, die Bierbrauerei und die Teigwarenfabrik. Die neue Besitzerin plant eine Reihe von erforderlichen Investitionen.

Antisemitische Welle in Italien.

R o m, 4. August. Uebereinstimmend mit den jüngsten Erklärungen Mussolinis in Forlì und des Generalsekretärs Starace wurde in Italien mit der Anwendung der rassenpolitischen Theorien auf allen Gebieten begonnen. In sämtlichen Schulen wurde die judenfeindliche Propaganda eingeführt. Univ. Prof. Dr. Robert Almania, der als italienischer Vertreter für den Geographenkongreß im Haag bestimmt war, wird daran nicht mehr teilnehmen dürfen, da er Jude ist.

Blitz rottet Familie aus.

B u k a r e s t, 2. August. (TR) In der Gemeinde Valsa Stramba ereignete sich eine erschütternde Familientragödie. Der 16jährige Wilhelm Horvath und sein 12jähriger Bruder Wilhelm wurden durch einen Blitz auf freiem Felde getötet. Als man dem Vater die Nachricht über das plötzliche Ableben seiner Söhne mitteilte, erlitt er einen Herzschlag und starb auf der Stelle. Die Mutter erhängte sich bald darauf am Dachboden.

Deutsche Forschertragödie nach 90 Jahren aufgeklärt.

S i d n e y, 3. August. Ein grausiger Fund mitten in der australischen Wüste scheint nunmehr nach 90 Jahren das Schicksal des berühmten deutschen Australienforschers L e i c h h a r d t aufgeklärt zu haben. Im südaustralischen Parlament zu Adelaide wurde Dienstag bekanntgegeben, daß in der Simpson-Wüste nördlich von Montdare etwa 30 Meilen vom Finkelfluß acht Skelette weißer Männer gefunden wurden, von denen angenommen wird, daß es die Ueberreste der im Jahre 1848 verschollenen Expedition des deutschen Australienforschers Leichhardt sind.

»Hawai Clipper« unauffindbar.

S a n F r a n c i s c o, 2. August. (INS) Obwohl fünfzehn amerikanische Kriegsschiffe sowie ein Geschwader von 20 Marineflugzeugen sich auf der Suche nach dem seit Donnerstag vermißten Großflugboot »Hawai Clipper« befindet, konnte bis Sonntag abends keine Spur von dem Flugboot entdeckt werden. Nur das Truppentransportschiff »Meigs« meldete durch Funkspruch, daß es etwa 500 Meilen vor Manila auf eine größere Oellache gestoßen sei, doch kann es sich hier auch um einen Oelfleck ei-

Kirche sieht, kann demnächst das ungewöhnliche Jubiläum seiner 145.000. geborenen Ente begehen.

Diese Gaststätte, eine der ältesten von Paris, besteht seit dem Jahre 1562. Ende des vorigen Jahrhunderts, 1890, kam der findige Wirt auf den Gedanken, jede geborene Ente, die als Spezialität seines Hauses serviert wird, zu nummerieren. Die Nummer 145.000 wird in diesen Tagen erreicht werden.

Obwohl dem Gast eine überaus reichhaltige Speisekarte vorgelegt wird, entzieht sich doch kaum einer der Tradition, als Hauptgericht »canard rôti« zu bestellen. Die Ente wird zuerst mit einer schmackhaften Sauce, mit grünem Salat und pommes soufflés serviert.

Wieviel Gäste an dieser Stätte die köstliche Geflügelart gegessen haben, wird von der Enten-Statistik nicht gemeldet.

Der Reeder Frano Petrinović in Sušak.

In Sušak ist die Luxusjacht des deutschen Großindustriellen Fritz von Opel, »Troll IV«, mit dem reichen amerikanischen Reeder Frano Petrinović an Bord eingetroffen. Petrinović wird an Bord der deutschen Jacht eine Kreuz- und Quertour durch die Küstengebiete der Adria unternehmen und bei dieser Gelegenheit auch Supetar, seinen Geburtsort, besuchen.

Spionage in England.

L o n d o n, 4. August. In den Vickers-Armstrong-Waffenwerken wurde ein technischer Beamter verhaftet, der Pausenzeichnungen wichtiger Pläne über die Herstellung von Kriegsmaterial durch Mittelsleute der sowjetrussischen Diplomatie zukommen ließ. Die Affäre hat in London großes Aufsehen erregt.

Frankreich schützt seine Pyrenäen-Grenze

C e r b e r e, 4. August. Die französische Luftwaffe hat im Grenzgebiet Spanien gegenüber mehrere Fesselballons in 5000 Meter Höhe aufsteigen und miteinander verankern lassen, um so die Vorgänge an der Grenze ständig bewachen zu können. In erster Linie soll verhindert werden, daß spanische Flugzeuge die französische Grenze überfliegen.

Planmäßige Kolonisierung Lybiens.

R o m, 4. August. Das italienische Kolonialministerium hat einen Plan ausgearbeitet, demzufolge am 28. Oktober 15.000 italienische Landwirte als Kolonisten auf 30 Dampfern nach Lybien gebracht werden, wo für sie bereits 3000 Gehöfte errichtet wurden.

Deutschland baut einen 90.000-Tonnen-Dampfer.

H a m b u r g, 4. August. Die Pläne für den neuen deutschen Großdampfer, dessen Ausmaße die der französischen »Normandie« (81.000 Tonnen) und der englischen »Queen Mary« (84.000 Tonnen) überschreiten werden, sind fertiggestellt. Es wird dies der größte Luxusdampfer der Welt mit einer Tonnage von 90.000 Tonnen sein.

Rumäniens Offiziere ohne Monokel.

B u k a r e s t, 3. August. Der rumänische König hat ein Dekret sanktioniert, nach dem es künftig den Soldaten aller Truppengattungen gestattet ist, Frisur zu tragen. Im Dekret wird den Offizieren verboten, Monokel einzuklemmen. Das Tragen von Eingläsern ist nur auf Grund von ärztlichen Zeugnissen gestattet. Das Schnurrbarttragen ist jeder Militärperson freigestellt.

Vom Blitz aus dem Bett geworfen.

P r a g, 2. August. (TR) In der Nähe von Warnsdorf wurde durch einen Kugelblitz ein ganzes Wirtschaftsgebäude in Brand gesteckt. Der Landwirt Haide hatte sich eben zu Bett begeben, als plötzlich mit furchbarem Knall der ganze Raum in Feuer und Schwefel stand. Haide wurde von einer unsichtbaren Macht aus dem Bette gehoben und in eine — Zimmerecke geschleudert. Mühsam richtete er sich empor, um die Türe aufzuschließen, doch war der Schlüssel geschmolzen. Schließlich gelang es Haide und seinen Angehörigen durch die Fenster in Freie zu gelangen. Das Gebäude ist niedergebrannt.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 4. August

Maribor ladet höflichst ein...

Die Festtage stehen vor der Tür!

Nur einmal im Jahre besitzt die Draustadt großstädtischen Charakter: zur Zeit der Mariborer Festwoche. Im heurigen Jahre verknüpft sich die Mariborer Festwoche mit der 20-Jahrfeier des Königreiches Jugoslawien und wird die Draustadt in diesen Tagen (vom 6. bis zum 15. August) Treffpunkt von Zehntausenden aus allen Teilen Jugoslawiens sein. Die Stadt Maribor will mit ihren Ausstellungen und Veranstaltungen mit berechtigtem Stolz zeigen, daß in diesen 20 Jahren nach dem Kriege trotz aller Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten viel geschaffen wurde. Maribor erwartet aber diesmal auch hohe Gäste, und zwar einige Mitglieder der königlichen Regierung, Senatoren, Abgeordnete, Ministerialdirektoren, Persönlichkeiten aus dem Ausland usw. Die Stadt hegt die Erwartung, daß alle, die die heurigen Festwochenveranstaltungen besuchen, die schönsten Eindrücke mit nach Hause nehmen werden.

Die VII. Mariborer Festwoche, für die auf dem Ausstellungsgelände sowie in den bezüglichen Räumlichkeiten die Vorbereitungen vor ihrem Abschluß

stehen, ist sozusagen vor der Tür. Nur noch ein ganzer Tag trennt uns von der Eröffnung dieser Veranstaltung, die durch den zeitlichen Zusammenfall mit der Feier des 20-jährigen Bestandes des Königreiches Jugoslawien ein ganz besonderes Gepräge erhält. In diesem Zusammenhange ist zu betonen, daß das Ausstellungsgelände vergrößert wurde, ebenso auch der Vergnügungspark. Den Mittelpunkt der VII. Mariborer Festwoche bilden zweifellos die zahlreichen Ausstellungen, die dem Besucher den Fleiß und das Schaffen der draustädtischen Bevölkerung auf allen Gebieten der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft, des Fremdenverkehrs, der Philatelie, des Photo-Amateurwesens usw. zeigen sollen. Alle Ausstellungen werden gemeinsam am 6. d. M. eröffnet werden und sind den Besuchern bis zum 15. d. M. zugänglich. Den Besuchern von auswärts ist auf sämtlichen jugoslawischen Bahnstrecken und Dampferlinien die 50-prozentige Fahrpreismäßigung eingeräumt worden. Legitimationen sind bei allen »Putnik«-Zweigstellen, Gemeindeämtern usw. erhältlich.

20 Jahre Königreich Jugoslawien

Anweisungen für die Staatsjubiläumfeier

Wie der Zentralfestausschuß Maribor mitteilt, sind den Ortsausschüssen die Abzeichen und Legitimationen entsprechend der Anzahl der Anmeldungen zugegangen. Außerdem wurde darüber hinaus jedem Ausschuss noch eine weitere Anzahl von Abzeichen und Legitimationen zur Verfügung gestellt, von denen die Teilnehmer Gebrauch machen können. In der letzten Woche sind alle Aufträge als dringlich über die Telefonnummer 29-15 durchzuführen.

Die Ortsausschüsse werden ferner ersucht, auch ihrerseits den Abfahrtsstationen die Zahl der Teilnehmer an den Jubiläumstreffen und die Zeit der Abfahrt anmelden zu wollen.

Besitzer und Besitzerinnen von Volkstrachten werden aufgefordert, in Trachten zu erscheinen, um der Feier das bunte nationale Kolorit zu verleihen.

Bezüglich der Anfragen über die Sammelplätze, des Umzuges, der Fahrordnung usw. wird auf diesem Wege mitgeteilt, daß die Einzelheiten erst in den Sonntagsnummer der Blätter zur Veröffentlichung gelangen, weil die Uebersicht über die Teilnahme bis zu jenem Zeitpunkt erst möglich sein wird. Man möge sich demnach bis zum Sonntag gedulden.

Autozusammenstoß in Košaki

Auf der Reichsstraße in Košaki ereignete sich gestern abends ein folgenschwerer Autozusammenstoß. Im Augenblick, als der Kraftwagen des Arztes Doktor Hötzl das Auto des Baumeisters Ing. Kiffmann überholen wollte, bog letzterer in seine Villa in Košaki ein, was der Wagenlenker des zweiten Wagens offensichtlich zu spät bemerkt hatte. Er versuchte zwar, den Wagen noch zum

nes der hier operierenden Kriegsschiffe handeln. Beamte der Panamerican Airway, der der »Hawai Clipper« gehört, äußerten allerdings die Hoffnung, daß die Oelfläche die Stelle der Notlandung des Flugbootes andeute, daß das Flugboot selbst nicht untergegangen, sondern abgetrieben wurde. An Bord des »Hawai Clipper« befinden sich einige schwere Kautschukboote, ferner Lebensmittel für mehrere Tage.

Stehen zu bringen, doch überschlug sich dieser infolge der starken Bremswirkung zweimal. Hierbei erlitt der Kaufmann Alois Kováč, der sich im Wagen Doktor Hötzl befand, schwere Prellungen der Wirbelsäule sowie Kopiverletzungen und einen Bruch des linken Beines, während die übrigen Insassen mit leichteren Verletzungen davorkamen.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 80 Jahren ist gestern der hier im Ruhestand lebende Oberlehrer Herr Johann Reich gestorben. Der Verstorbene, Vater des Dentisten Rudolf Reich in Ptuj, erfreute sich sowohl als Schulmann als auch als Mensch größter Wertschätzung. — Ferner verschieden die Lehrerin i. P. Frau Berta Brence im Alter von 52 und die Private Frau Marie Mlinarič im Alter von 71 Jahren. — Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Vermählung. In der Mariborer Franziskanerbasilika wurde gestern die Lehrerin Fr. Vera Herie, Tochter des Direktors des Mariborer Realgymnasiums Herrn Dr. Matko Herie, mit dem Gymnasialprofessor Herrn Josef Lukateia aus Zagreb getraut. Den Trauungsakt vollzog der Onkel der Braut Provinzial Dr. Grazian Herie; als Trauzeugen fungierten abs. iur. Albert Herie und Bankbeamter Zvonko Lukateia. — Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Kein Zutritt auf den Flugplatz in Tezno. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Zutritt auf den Flugplatz in Tezno wegen Lebensgefahr bis zum Flugmeeting untersagt ist.

m. Wichtig für die Besucher des Flugmeetings. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß der östliche Teil des Flugplatzes in Tezno, d. i. jener Teil, der sich auf der anderen Seite der Eisenbahnstrecke befindet, für die Dauer des Flugmeetings gesperrt bleibt, und zwar deshalb, weil dort zum ersten Mal in Maribor ein künstlicher Nebel erzeugt werden wird, der die Atmungsorgane der Menschen unangenehm beeinflusst.

m. Ausland-Dank. Vor kurzem hatten deutsche Automobilisten auf der Fahrt durch Slowenien eine Panne. Der Lenker eines jugoslawischen Autos (Evidenznummer 2-748) nahm sich der Fremden lebenswürdig an und behob den Motorschaden, worauf er weiterfuhr, ohne seinen Namen zu nennen. Jetzt erhielt die Mariborer Sektion des Jugoslawischen

Touring Clubs vom Automobilklub in Köln ein Schreiben, worin die Begebenheit geschildert und dem unbekanntem Helfer der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Der betreffende Automobilist wird gebeten, dem Touring Club seine Adresse mitzuteilen, damit ihm das belgeschlossene Dankschreiben aus Köln zugesandt werden könne.

m. Das Brot wird billiger. Ab Montag den 8. d. werden in Maribor die Brotpreise herabgesetzt und zwar wird das Kilogramm Weißbrot 4.50, Halbweißbrot 4 und Schwarz- bzw. Kornbrot 3.75 Dinar kosten. Zum Verkauf werden große Wecken zum Einheitspreis von 4 Dinar gelangen, deren Gewicht sich bei Weißbrot auf 90, bei Halbweißbrot auf 100 und bei Schwarzbrot auf 107 Dekagramm stellt. Der Preis der kleinen Wecken (Weißbrot 45 dkg., Halbweißbrot 50 dkg und Schwarzbrot 53.5 dkg) wurde auf 2 Dinar festgesetzt.

m. Konzert der Prager Opernsolisten in Maribor. Am Mittwoch, den 11. d. M. findet im Saale des Burg-Kinos ein großes Konzert der Prager Opernsolisten unter der Stabführung von Oskar Dáon sowie unter der Mitwirkung der Klaviervirtuosin Marie Křotková statt. Die Solisten der Opernschule des Prager Konservatoriums werden als gemischter Chor auftreten und Volkslieder in der Harmonisierung der größten slowakischen und tschechischen Komponisten zum Vortrag bringen.

m. Spezialflugzeug am Flugmeeting. Wie wir erfahren, hat die Aeroplanfabrik Rogožarski in Zemur für das Mariborer Flugmeeting eine Kunstflug-Spezialmaschine (Sin XI.) zur Verfügung gestellt, die Hauptman Bjelanović, einer unserer besten Flugakrobaten, leiten wird.

m. Jene Feuerwehrabteilungen, die am Flugplatz in Tezno während des Flugmeetings am 7. d. den Ordnerdienst besorgen werden, werden höflich ersucht, sich am genannten Tage schon um 12 Uhr mittags beim Schriftführer des Aero-klubs Herrn Pivka (vor dem Hangar) zu melden.

In Kürze beginnt die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenloterie, bei welcher Gelegenheit losung gelangen. Es bietet sich also die 36.000 Treffer im Gesamtbetrag von nicht weniger als 57 Millionen Dinar zur Verbesten Gelegenheit, das ersehnte Lebensglück zu machen. Die Spielinteressenten mögen sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere bestbekannte Glücksstelle und beauftragte Hauptkollektur der staatlichen Klassenloterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-27, wenden. — eine große Auswahl von Losen fliegt.

m. Zirkus Buffalo Tyll in Maribor. In Maribor ist der bekannte Wanderzirkus Buffalo Tyll eingetroffen, der sein Zelt in der Aškerčeva ulica aufschlug. Die Gala-Eröffnungsvorstellung wird am Samstag, den 6. d. stattfinden.

m. Todessturz eines Greises. In Loperšice bei Središče fiel der 70-jährige Besitzer Josef Sinček vom Dachboden und trug hierbei derart schwere innere Verletzungen davon, daß er diesen kurz darauf erlag.

m. Blitz tötet Kuh und Hund. In das Wirtschaftsobjekt des Besitzers Josef Plegler in der Umgebung von Središče schlug während des letzten Gewitters der Blitz ein, der eine Kuh und den Haushund tötete sowie das Mauerwerk beim Stall schwer beschädigte. Zum Glück gab es kein Menschenopfer.

* Eine erstklassige russische Gesangskapelle konzertiert jeden Nachmittag am Vergnügungspfad der »Velika kavarna«.

m. Pferd zertrümmert Schaufensterscheibe. In der Gosposka ulica stieß gestern das Pferd des Sodawasserzeugers Senekovič in die große Schaufensterscheibe der Firma Dolček u. Ma-



Besuchet die

VII. MARIBORER FESTWOCHE

vom 6. bis 15. August 1938

50% Fahrpreismäßigung auf jugosl. Eisenbahnen vom 4.-17. August 1938

Grosse Kultur- und Wirtschaftsrevue

Jubiläre Kulturausstellung — Industrie — Textil — Handel — Gewerbe — Landwirtschaft — Straßenausstellung — Fremdenverkehr — Ausstellung der Photoamateure — Philatelie — Gastwirtschaft — Weinproben — Nationale Handarbeit — Jugoslawische Nationaltrachten — Imkerausstellung — Kleintierzucht — Konzerte und Theaterveranstaltungen — Sportveranstaltungen — Vergnügungspark im Ausstellungsgelände usw.

Das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad Jugoslawiens — Das grüne, romantische Pohorje-Gebirge — Die weinbegünstigten Slovenske gorice Die gastfreundliche Stadt Maribor laden Sie zum Besuch ein!

rini, die dabei in Trümmer ging. Der Schaden beläuft sich auf 14.000 Dinar.

* Seit hundert Jahren bekannt, vorzüglich und gesund ist das Gabernik-Mineralwasser. 7254

m. Fahrraddiebstahl. In der Aleksandrova cesta kam gestern dem Schlosserlehrling Bogomir Matka ein Exa-Fahrrad mit der Evidenznummer 21301 abhanden.

m. Kuh gestohlen. Am gestrigen Viehmarkt in Dravograd wurde dem Besitzer Ferdinand Kaduš aus Vrhovno eine Kuh im Werte von 1500 Dinar entwendet. Der Täter konnte kurz darauf festgenommen werden.

m. Ertrappede Langfinger. Im Zusammenhang mit den Diebstählen im neuen Bad in Slovenjgradec wurden zwei Knaben festgenommen, die bereits ein volles Geständnis ablegten. Sie weilten in Slovenjgradec auf Sommerfrische.

m. Nach Mariazell fährt der »Putnik«-Autocar am 20. und 21. August. Fahrpreis 200 Dinar. Die Anmeldung empfiehlt sich schon jetzt, da nur mehr wenige freie Plätze vorhanden sind.

m. Zwei »Putnik«-Ausflüge finden am Sonntag, den 7. d. statt. Die eine Fahrt führt nach Klagenfurt und zum Wörthersee, während die zweite nach Graz unternommen wird. Fahrpreis: 120 Dinar nach Klagenfurt und 100 Dinar nach Graz, worin auch das Visum inbegriffen ist.

* Bei Menschen, die oft verstopft sind und mit beträchtlich gärendem Magen- und Darminhalt herumgehen, bewirkt früh nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Durchspülung des gesamten Verdauungsweges. Durch Gebrauch des Franz-Josef-Wassers wird die Zunge bald reiner und ein regerer Appetit stellt sich schon in wenigen Stunden — nach Beseitigung der Verstopfung — ein. Reg. S. br. 30.474/35.

m. Lose für die staatliche Klassenloterie sind in reichster Auswahl im »Putnik«-Büro erhältlich. — Millionen warten auf Sie!

m. Ins wildromantische Logar-Tal führt uns der »Putnik« am 21. August. Die Autobusfahrt stellt sich auf 100 Dinar.

m. Großglockner-Fahrt des »Putnik«. Das »Putnik«-Reisebüro veranstaltet vom 12. bis 15. August eine wunderschöne Autocar-Fahrt auf den Großglockner, wobei auch Zell am See, Salzburg und St. Wolfgang berührt werden. Gesamtarrange-

Aeca-Meeting

am Sonntag, den 7. August l. J. um 14³⁰ Uhr
Flugplatz Maribor

ment Din. 1000.—. Wer diese herrliche Fahrt mitmachen will, melde sich noch heute bei »Putnik«, Maribor. 7184

Aus Celje

Tennis in Celje

Turniere um die Staatsmeisterschaft.

Die Klub-Staatsmeisterschaften im Tennis nahmen in Celje mit dem Treffen zwischen dem Athletik-Sportklub und dem Sportklub Celje einen in jeder Hinsicht gelungenen Auftakt. Man hatte sich von den »Athletikern« nicht zuviel versprochen — sie warteten durchweg mit sehr guten Leistungen auf! Ihr Spiel ist in technischer und taktischer Beziehung sehr gut. So ist es zu verstehen, daß sie bei allem guten Widerstand den Kampf mit 4:1 gewannen.

Hart umstritten war die Begegnung zwischen dem »Athletiker« Fabian und Toplak. Der erste Satz war allerdings lange Zeit offen, ehe er von Toplak mit 7:5 gewonnen wurde. Im zweiten Satz bestätigte Fabian erneut seine Formverbesserung, er riß diesen Satz sogar mit 6:2 an sich, mußte aber, da er nun nicht mehr die nötige Sammlung aufbrachte, den nächsten Satz 6:4 an seinen Gegner abtreten. Nur die jahrelange Erfahrung und Spielpraxis Toplaks war letzten Endes ausschlaggebend für den Sieg. Fabian aber muß die Scheu vor dem Turnierspiel verlieren und imstande sein, auch gegen fremde Spieler zu seiner vollen Form aufzulaufen.

Im ersten Satz des zweiten Treffens zwischen dem »Athletiker« Steinböck u. Gaberz fertigte Steinböck seinen Gegner überlegen mit 6:0 ab, während er den zweiten Satz nur mit 7:5 gewinnen konnte. Somit war der erste Siegpunkt für den »Athletik-Sportklub herausgeholt.

Ganz überlegen besiegte der »Athletiker« Rakusch seinen Gegner Dr. Ivič 6:1, 6:2 und holte damit den zweiten Punkt für »Athletik«, so daß diese Mannschaft nunmehr mit 2:1 führte. Es ist dies der unstrittig größte Erfolg, den der junge Athletikspieler bisher davongetragen konnte. Dr. Ivič hatte immer wieder das Pech, nicht in bester Form einen Gegner, der gerade seinen besten Tag hatte, anzutreffen.

Die Entscheidung fiel bereits im nächsten Treffen, als der kaum 16jährige »Athletiker« Krell den Celjeer Mitlinovič trotz tapferster Gegenwehr schließlich doch recht sicher mit 6:3, 7:5 besiegte. Krell besorgte das in einer Weise, wie selbst wir es nicht zu hoffen gewagt hatten. Nach diesem 3:1-Stand für »Athletik« blieb für das nächste Treffen nur noch die Verbesserung des Gesamtergebnisses übrig.

Die »Athletiker« Fabian und Rakusch zeigten im Doppel gegen Toplak-Gaberz gleich von Beginn an vorzügliche Zusammenarbeit. Mit hartem und sicherem Spiel buchten sie Punkt um Punkt und holten sich den ersten Satz mit 6:4. Trotz energischen Widerstandes der Gegner fiel auch der zweite Satz mit 7:5 an das Doppel des Athletik-Sportklubs. Damit wurde der Endstand auf 4:1 gestellt. Diese Kämpfe haben gezeigt, daß alle Vorbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung des Tennissports in Celje gegeben sind. H. P. Scharfenau.

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 7. d. findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt.

c. Vom Schützengau Celje. Der Schützengau Celje veranstaltet sein diesjähriges Gau-Preisschießen auf der Militärschießstätte in Pečovnik bei Celje am 28. d. Beginn um 8 Uhr morgens.

c. Schutz vor der Maul- und Klauenseuche. Wegen der im Bezirk Laško herrschenden Maul- und Klauenseuche hat die Stadthauptmannschaft Celje für ihren Wirkungskreis jedwede Zubringung oder

Straßenarbeiten am Draufelde

DAS ARBEITSPROGRAMM DES BEZIRKSSTRASSEN-AUSSCHUSSES IN PTUJ

Der Bezirksstraßen-Ausschuß in Ptuj hat nach erfolgter Genehmigung des Budgets für die Fortsetzung der Straßenarbeiten intensiv mit den einschlägigen Arbeiten begonnen. So wird in Tržec über den Polskava-Bach eine neue Eisenbetonbrücke gebaut. Die jetzige Holzbrücke wird selbstverständlich entfernt werden. An jener Stelle wird auch ein Teil der Banatsstraße verlegt und damit die scharfe Kurve beseitigt werden.

Auf der Banatsstraße Ptuj — Dubrava wird soeben ein Erdbeben beseitigt. Man steht ferner vor der Verlegung der jetzigen scharfen Straßenkurve, die ein großes Verkehrshindernis gewesen ist. Diese Arbeiten werden sich auf 50.000 Dinar stellen.

In der Kollos' wird der Bau der neuen Straße Leskovec — Podlehnik fortgesetzt. Für die definitive Fertigstellung dieser Straße würde der Bezirksstraßen-Ausschuß mindestens 500.000 Dinar benötigen, so aber stehen leider nur 70.000 zur Verfügung. An dieser Straße



Ingenieurschule Ilmenau (Thüringen, Deutschland)

Einfuhr von Tieren und tierischen Rohstoffen aus dem Bezirk Laško streng verboten. Uebertretungen werden mit Geldstrafen bis zu 5000 Dinar oder mit Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten bestraft.

c. Ein Sommer- und Badergebnis. Aus dem oberen Sanntal schreibt man uns: Sie entkleidete sich hinter einem Gebüsch und erfrischte sich dann in der kühlen Sann... »Sorglos und heiter gehen die Gefühle des Lesenden, genießend Gebüsch und die Kühle der Sann, die Glieder und Rumpf der schönen Sommerfrischlerin umspült. Ein Liebhaber, doch nicht der Badenden Schönen, sondern fremden Eigentums, der die sommerlich duftigen Behüllungsstücke hinterm Gebüsch an sich nahm und damit verkam, war Anlaß zu argem Verdruß bei der Nympe, und zu viel Heiterkeit bei denen, die den pikanten Vorteil hatten, zusehen zu dürfen, wie ein splitternacktes Weiblein in schändlicher Verlegenheit dem ziemlich entfernt liegenden Dorfe zueilte, wo ihr die Tochter eines Bauern mit eigenen Kleidern aus der Bedrängnis half. Von der ganzen Bekleidung übrig geblieben war nur ein bunter Armreifen, der zur Bedeckung einer ausgewachsenen Blöße freilich nur allzu wenig hergeben konnte...

c. Kino Union. Heute, Donnerstag: »Revolutionshochzeit«. Spannende und prachttvolle Szenen in deutscher Sprache.

Aus Ptuj

p. Weiterer Ausbau des Krankenhauses. Wie man erfährt, soll demnächst ein weiterer Ausbau unseres Krankenhauses erfolgen. Gegenwärtig weilt in Ptuj der Experte der Banatsverwaltung Ing. Maček, der zurzeit die Möglichkeit einer ausgiebigen Wasserförderung studiert. Damit im Zusammenhang soll am Ornig-Besitz ein neuer Brunnen ausgehoben werden, aus dem das Wasser in den alten Spitalsbrunnen geleitet werden soll, so daß letzterer eine Art Wasserreservoir darstellen soll.

p. Der bunte Abend des Sportklubs »Ptuj«. Der dieser Tage im vollbesetzten Gastgarten des Vereinshauses stattfand, nahm, wie nicht anders zu erwarten war, einen überaus animierten Verlauf. Die

wird seit drei Jahren gebaut, was auf die mangelhaften Kredite zurückzuführen ist. In der Kollos wird ferner die neue Straße Dugo — Brezovec — Turški vrh gebaut.

Demnächst werden auch die Ausbesserungsarbeiten an der Draubrücke bei Borl (Schloß Ankenstein) in Angriff genommen werden. Diese Brücke entspricht durchaus nicht den gestellten Anforderungen und wäre es dringend notwendig dieselbe durch eine Eisenbetonbrücke zu ersetzen. Es ist im allgemeinen zu hoffen, daß die Banatsbehörde diesen Plan unterstützen wird.

Wie verlautet, wird der Bezirksstraßen-Ausschuß in Bälde auch mit dem Einwalzen der Straße Ptuj — Zavrč — Dubrava beginnen, da diese überaus beanspruchte Straße sich in einem sehr schlechten Zustand befindet. Wie aus alledem ersichtlich ist, ist der Bezirksstraßen-Ausschuß in Ptuj inmitten einer regen Tätigkeit, die auch den Arbeitslosen zu statten kommt, da sie durch diese Arbeiten Beschäftigung und Brot erhalten.

artistische Leitung des Abends lag in den bewährten Händen von Otto Stöhr. Außer diesem wirkten noch Frau Emma Schweiger und Max Kalb mit. Das Schrammelquartett Wratschko, Ing. Murko, Weilandits und Koschier trug seinerzeit viel zum Gelingen des Abends bei. Eine Zigeunerkapelle aus Čakovec sorgte für den übrigen Teil des Abends.

p. Schlagfertigkeit der Landfeuerwehren. Am vorigen Sonntag fand in Sv. Urban bei Ptuj eine großangelegte Feuerwehrlübung statt, an der sich die Freiwehren von Sv. Urban, Dornava, Desince, Pacinje und Polensak beteiligten, die hiebei wieder einmal den Beweis ihrer Schlagfertigkeit erbrachten. Insgesamt traten drei Motor- und zwei Handspritzen in Aktion; die Länge der Schlauchlinien betrug 300 Meter. Der anwesende Gauobmann Musesk sprach den Feuerwehren seine besondere Anerkennung aus.

p. Mit der Hand in die Dreschmaschine. Der 17jährige Winzersohn Johann Sluga kam mit der linken Hand in die Dreschmaschine und trug hiebei schwere Quetschwunden davon. Man brachte ihn ins Krankenhaus.

p. Opfer scheuer Pferde. In Trnovska vas (Slov. gor.) geriet der 52jährige Besitzer Johann Rajšp unter den Wagen, bei dem die Pferde scheuten. Rajšp trug hiebei schwere innere Verletzungen davon, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

p. Vieh- und Schweinemarkt. Auf den Viehmarkt am 2. d. wurden aufgetrieben 76 Ochsen, 349 Kühe, 21 Stiere, 28 Jungochsen, 107 Kälber, 4 Kalbinnen, 91 Pferde und 5 Fohlen, zusammen 681 Stück, wovon 207 abgesetzt wurden. Es kosteten Ochsen 4 bis 5, Kühe 2.50 bis 4, Stiere 3.50 bis 4, Jungochsen 4 bis 4.25, Kälber 3.75 bis 5.25 Dinar pro Kilogramm. Pferde 500 bis 5000, Fohlen 1200 bis 3000 Din pro Stück. Der am darauffolgenden Tage stattgefundene Schweinemarkt verzeichnete eine Zufuhr von 241 Stück, wovon 82 Stück verkauft wurden. Jungschweine kosteten 80 bis 150 Din pro Stück, Fleischschweine 8.25 bis 9 Din, Zuchtschweine 7 bis 7.25 Din pro Kilogramm.

Billiches Geschenk

»Was haben Sie Ihrem Mann zum Geburtstag geschenkt?« »Wie immer, hundert Zigarren!« »Potztausend, da haben Sie aber viel ausgegeben?« »Keinen Heller! Die Zigarren habe ich seit ein paar Monaten nach und nach aus seiner Kiste genommen!«

La-Hava

Union-Tonkino. Der große Wiener-Film »Hannerl und ihre Liebhaber« mit Albrecht Schönhals, Olga Čehova, Hans Moser und Olly von Flint. Ein lustiger Liebesfilm voll Wiener Humor. — Es folgt der Großfilm »Port Arthur« mit Adolf Wohlbrück.

Burg-Tonkino. Der Prachtfilm »La Habanera« mit Zarah Leander. — Freitag auf allgemeinen Wunsch »Rose Marie« mit Eddy Nelson und Jeanette Macdonald.

Apothekenachtdienst

Bis zum 5. August versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Mayer) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28—12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22—13 den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 5. August.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.10 Für die Frau. 20.30 Sinfoniekonzert. — Beograd, 17.20 Lieder. 18.50 Schallpl. 19.20 Nationalvortrag. 20 Konzert (aus Zagreb). — Prag, 17 Aus tschech. Opern. 18.20 Blasmusik. 19.25 Unterhaltungsmusik. 20.25 Singspiel. — Prag II., 18 Kammermusik. 19 Lieder von Beethoven. 20 Opernmusik. — Budapest, 18 Blasmusik. 19.30 Violine und Klavier. 20 Hörspiel. — Beromünster, 19 Vortrag. 20 Blasmusik. 20.30 Lustspiel. — Paris, 18.30 Klavierkonzert. 20 Musikplauderei. 20.30 Sinfoniekonzert. — Straßburg, 18.30 Lieder. 20.30 Buntes Volkskonzert. — London, 18.30 Konzert. 20 Tanzmusik. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Operette. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Deutschlandsender, 18 Bunte Stunde. 19 Hörspiel. 20.10 Blasmusik. — Berlin, 18 18—20 Konzert. 20 Bunter Abend. — Breslau, 18 Orgelmusik. 19 Konzert. 20 Festkonzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Jugendstunde. 20.10 Konzert. — München, 18 Reisevortrag. 19.15 Konzert. 21 Lustspiel. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 15.30 Klassische Violinmusik. 16 Konzert. 18 Jugend singt. 18.30 Konzert. 20 Bunter Abend.

Witz und Humor

Wenn man älter wird...

Der Komponist Gounod konnte es nicht leiden, wenn seine Schüler allzu selbstbewußt ihre Begabung priesen und prahlerisch auf ihr Können pochten. Einem Bekannten, der dabei gewesen war, wie er deshalb einen seiner musikalischen Jünglinge abgekanzelt hatte, erklärte er den tieferen Grund seiner Abneigung vor Unbescheidenheit: »Als ich noch sehr jung wahr«, gestand er, »habe ich genau so eingebildet gedacht wie jener Schüler. Da mals gab es für mich nur zwei Komponisten: mich und Mozart! Als ich reifer wurde, kehrte ich allmählich die Reihenfolge um: Mozart und ich. Und heute flüstere ich ganz bescheiden nur noch den einen Namen: Mozart!«

Gewissenhaft.

In einem Schlammbad, das Rheumaleidende aufsuchen, wurde vor zwei Jahren ein Arzt von einem Patienten konsultiert, dem er den Rat gab, sich, wenn er wieder nach Hause zurückkehre, in erster Linie vor jeder wie immer gearteten Feuchtigkeit zu hüten.

Dieses Jahr kam der Patient wieder zu seinem einstigen behandelnden Arzte und stellte die naive Frage:

Herr Doktor, Sie sagten mir im Jahre 1936, ich müsse mich vor jeder Feuchtigkeit schützen. Ich habe ihren Rat befolgt. Meinen Sie, daß es mir schaden könnte, wenn ich nun, nach zwei Jahren wieder einmal ein Bad nähme?«

Wirtschaftliche Rundschau

Der Stand der jugoslawischen Clearingrechnung

DIE JUGOSLAWISCHEN FORDERUNGEN GEGENÜBER ITALIEN UM 7 MILLIONEN ZURÜCKGEGANGEN, GEGENÜBER DEUTSCHLAND UM 71,3 MILLIONEN GESTIEGEN. — DIE CLEARINGSCHULD GEGENÜBER UNGARN IST UM 6,1 MILLIONEN GESTIEGEN UND DIE SCHWEIZER CLEARINGSCHULD ALS IN DER LETZTEN RECHNUNG BETRÄGT UM 669.000 FRANCS MEHR

Beograd, 2. August. Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Italien sind im Vergleich zum Stand vom 22. Juli d. J. um 7 Millionen Dinar zurückgegangen und betragen nunmehr 114,6 Millionen Dinar. Die jugoslawischen Clearingforderungen gegenüber Deutschland sind um 4,8 Millionen Reichsmark gestiegen (d. h. um 71,3 Millionen Dinar) und belaufen sich nunmehr auf 179,5 Millionen Dinar.

schuld anbelangt, so ist diese gegenüber Ungarn um 6,1 Millionen Dinar gestiegen und beträgt gegenwärtig 41,2 Millionen Dinar. Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber der Schweiz ist um 669.000 Schweizerfranken gestiegen und beträgt gegenwärtig 4.539.000 Schweizerfranken.

Der Stand der jugoslawischen Clearingrechnung am 31. Juli d. J. im Vergleich zum vorhergehenden Stand war:

Was die jugoslawische Clearing-

AKTIVER CLEARING.

	31. VII.	22. VII.	Unterschied
Bulgarien (ordentl.)	Din 2,044.000	2,012.000	+ 32.000
Bulgarien (Tourismus)	Din 103.000	286.000	- 183.000
Italien (alter)	Lira 6,930.000	8,012.000	- 1,082.000
Italien (neuer)	Din 98,678.000	103,170.000	- 4,492.000
Deutschland	RM 12,182.000	7,361.000	+ 4,821.000
Polen	Din 9,269.000	8,801.000	+ 468.000
Türkei	Din 13,308.000	13,106.000	+ 202.000
Spanien	Pesetas 2,909.000	2,909.000	—

PASSIVER CLEARING

	31. VII.	22. VII.	Unterschied
Belgien	Belga 3,058.000	2,971.000	+ 87.000
Ungarn	Din 41,199.000	35,100.000	+ 6,099.000
Rumänien	Din 9,557.000	10,655.000	- 1,098.000
Tschechoslowakei	Kč 154,770.000	154,700.000	+ 70.000
Schweiz	Schw. Fr. 4,530.000	3,870.000	+ 660.000

Börsenberichte

Ljubljana, 3. August. Devisen: Berlin 1747.03 bis 1760.91, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 213.31 bis 215.36, Newyork 4326 bis 4362.31, Paris 119.56 bis 121, Prag 150.13 bis 151.24, Triest 228.20 bis 231.28; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.80.

Zagreb, 3. August. Staatswerte. Kriegsschaden 483—484, 4% Agrar 62—63, 4% Nordagrar 62—62.50, 6% Begluk 92.50—93.50, 6% dalmat. Agrar 91.75—92.50, 7% Stabilisationsanleihe 98.50, 7% Investitionsanleihe 99—100, 7% Staatl. Hypothekbank 99, 7% Blair 93.50, 8% Blair 98.50—99.50; Nationalbank 72.50, Priv. Agrarbank 230—231.

Bankenprotest gegen Reichsmarkablösung durch die Nationalbank

Wie bereits berichtet, hat die Nationalbank auf Grund einer Ermächtigung des Finanzministers den Beschluß gefaßt, von den Exporteureforderungen in Reichsmark 10% abzuziehen und in Dinaren zum Kurse von 14.50 Dinar pro 1 RM zu verrechnen. Gleichzeitig erließ die Nationalbank ein Rundschreiben, in dem es u. a. heißt, daß von allen Reichsmarkbeträgen, die bis 1. August auf Rechnung der bevollmächtigten Institute aufliegen, die Nationalbank 10% ablösen und den entsprechenden Gegenwert in Dinaren zum Kurse von 14.50 Dinar pro 1 RM zur Auszahlung bringen werde.

Im Zusammenhange mit dieser Bestimmung hat der Verband der Geldinstitute in Zagreb an die Nationalbank eine Eingabe gerichtet, in der es heißt, daß die Ablöse der 10% der Reichsmarkguthaben nicht durchführbar sei ohne effektive Schädigung der Geldinstitute, da der Saldo am 1. August Postenarstelle, die die Institute mit ihren Kommitenten bereits definitiv verrechnet haben und nun außerstande sind, die Bedingungen abzuändern. Von der Durchführung der Anweisungen müßten im Sinne dieser Eingabe des Bankenverbandes auch die Terminalschlüsse ausgenommen werden, die bis Ende Juli getätigt wurden, da ansonsten Schwierigkeiten und Komplikationen zu erwarten seien. Die Anweisungen der Nationalbank, heißt es in der Eingabe weiter, befanden sich im Gegensatz zu

den Börsenusancen, nach denen der Käufer bei Terminalschlüssen unweigerlich das Recht besitze, die hundertprozentige Durchführung des Schlusses zu verlangen. Der Bankenverband unterbreitete der Nationalbank den Vorschlag, daß den Instituten auch fürderhin die gesamten 100% der Reichsmarkguthaben zuerkannt werden mögen, während gleichzeitig den Instituten die Pflicht auferlegt werden möge, der Nationalbank 10 Prozent von allen neuen Geschäften zum Ankauf anzubieten, mit Ausnahme der Termingeschäfte, die als alte Geschäfte zu betrachten seien. Der Stabilität und der Sicherheit der Geschäftsgebarung halber möge jedoch die Nationalbank in Zukunft wenigstens 8 Tage vorher jede Veränderung bezüglich der obligatorischen Ablöse der Markguthaben mitteilen.

Der Wunsch der Banken ist völlig begründet, stellt doch die »Ablöse« der 10 Prozent Reichsmark nichts sonst als eine teilweise Konfiskation zugunsten der Nationalbank.

Der ungarische Freie Hafen in Budapest gründet eine Generalvertretung in Beograd

Vergünstigungen im Warenverkehr zwischen Jugoslawien und Ungarn.

Beograd, 3. August. Um den Transitverkehr über Ungarn zu erleichtern und die jugoslawische Ausfuhr nach Ungarn zu fördern, hat der ungarische Freie Hafen in Budapest (Szepel) in Beograd eine Generalvertretung gegründet, deren Aufgabe es sein wird, den jugoslawischen Exporteuren die notwendigen Informationen zu erteilen.

Im Zusammenhang hiermit sei angeführt, daß dieser ungarische Freie Hafen folgende Vergünstigungen gewährt: Die Warensendungen, die an den freien Hafen Budapest adressiert sind, werden bis zur jugoslawischen Grenze in Dinar frankiert werden, während die Fracht von der jugoslawisch-ungarischen Grenze bis Budapest im Clearingwege bezahlt werden wird. Der Freie Hafen wird die Fracht in Pengö bezahlen und wird sie ohne Prämie den Betreffenden auf Rechnung legen. Dies gilt für die Versendung von Waren auf Eisenbahnstrecken. Wird die Ware jedoch im Flußwege

befördert, so gelten ebenfalls die oben erwähnten Bestimmungen. Jedoch bei der Verrechnung muß die Prämie bezahlt werden.

Die Bedeutung dieses ungarischen Freien Hafens auf der Donau wird täglich größer, insbesondere für die Balkanstaaten. In der letzten Zeit hat dieser Hafen große Geschäfte abgeschlossen, insbesondere in Holz, Wolle und Papier.

Reform der jugoslawischen Mineralölwirtschaft

Die Regierung hat eine Reform der Mineralölwirtschaft in Angriff genommen, die vor allem die staatliche Monopolstellung hinsichtlich der Erforschung und Ausbeutung von Erdöl-, Erdgas- und Oelschiefervorkommen in Jugoslawien beseitigt. In Zukunft können Einzelpersonen oder Gesellschaften Konzessionen erhalten. Die Tätigkeit der privaten Erdölunternehmen, sowohl Erzeuger wie Verarbeiter und Verteller, werden vom Staate einer strengen Kontrolle unterworfen. Die Laufzeiten der Konzessionen der Raffinerien werden auf 30 Jahre beschränkt, wobei eine Verlängerung vorgesehen ist. In der Regel sollen sie nach Ablauf der 30 Jahre in Staatsbesitz übergehen. Bei der Erteilung neuer Konzessionen für ges. Gau-Preisschießen im Bezirk Laško Raffinerien wird dem Unternehmer zur Pflicht gemacht, sämtliche Oelderivate, einschließlich der Brennstoffe- und Schmieröle, für die Luftfahrt zu gewinnen. Jede Anlage muß mindestens vier Schmierölsorten herstellen, deren Ausbeute nicht weniger als 5 Prozent der zur Verarbeitung gelangenden Rohölmengen zu betragen hat. Die Konzessionäre sind ferner verpflichtet, einen eisernen Vorrat von mindestens 25 Prozent ihrer jährlichen Verarbeitungskapazität zu unterhalten. Außerdem müssen diese Vorräte zum Schutze gegen Luftangriffe in unterirdischen Tanks aufbewahrt werden. Die Kosten dafür können auf die Abnehmer überwälzt werden.

Schließlich wird die Ein- und Ausfuhr sowie der Handel mit Mineralölen einer staatlichen Kontrolle unterworfen. Auch die Förderung der Triebstoffgewinnung aus festen Rohstoffen (Naturasphalt und Kohle) ist in dem neuen Gesetz vorgesehen. Experimente und Investitionen auf diesem Gebiet sollen durch eine besondere Abgabe bei Mineralöl-Importen und bei dem Absatz aufgebracht werden.

Wiener Marktberichte

Pferdemarkt.

Wien, 2. August. Zum Verkauf kamen 9 Gebrauchs- und 35 Schlächterpferde. Von Gebrauchspferden wurden leichte Zugpferde zu 160.— bis 280.— Reichsmark, schwere Zugpferde zu 220.— bis 460.— Reichsmark pro Stück verkauft; Schlächterpferde notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Fohlen, Prima —.59 bis —.65, Sekunda —.50 bis —.60; Bankvieh, Prima (fett) —.42 bis —.48, Sekunda —.34 bis —.41; Wurstvieh —.30 bis —.33. — Tendenz: Lebhafter Marktverkauf.

Schweinemarkt.

Wien, 2. August. Der heutige Auftrieb belief sich auf 895 österreichische Fleisschweine, 1846 ungarische Fettschweine, 1537 polnische Fleisch- und 964 Fettschweine, 322 jugoslawische Fleisch- und 4884 Fettschweine, insgesamt 7832 Stück. Auf dem Kontumazmarkt wurden 1349 Fleisch- und 40 Fettschweine, zusammen 1389 Stück aufgetrieben. — Es notierten zu Großhandelspreisen pro Kilogramm in Reichsmark: Ungarische Herrschafts-Fettschweine 1.01 bis 1.03; alte Fettschweine —.97; Bauernschweine 1.02 bis 1.06; engl. gekr. Fettschweine 1.02 bis 1.06; rum. engl. gekr. Fettschweine 1.02 bis 1.06; inl. Fleischschweine 1.05 bis 1.10; poln. Fleischschweine, leichte Ware 1.02 bis 1.10, schwere Ware 1.02 bis 1.05. — Tendenz: Bei äußerst lebhaftem Geschäftsverkehr erzielten Fleischschweine unveränderte

Vorwochenpreise. Fettschweine waren gut gefragt und konnten ungarische Herrschafts-Fettschweine durch Preisbesserungen von 3 bis 5 Pfennig pro Kilogramm innerhalb der zulässigen Preisgrenze die Preise der Vorwoche teilweise wieder aufholen. Ebenso erhöhten sich alte Fettschweine um 5 Pfennig und altserbische in der unteren Grenze um 2 Pfennig. Die übrigen Fettschweinesorten blieben im Preis unverändert. In Fleischschweinen war der Bedarf nicht gedeckt, in Fettschweinen war die Beschickung ausreichend.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 2. August. Auf den Markt kamen insgesamt 13 Wagen; hiervon wurden 2 Wagen Klee und 11 Wagen Heu verkauft. Es notierten pro Meterzentner in Reichsmark: Steirerklee 7.—, Luzerne 9.—, Bergwiesenheu 4.— bis 8.—. — Tendenz: Bei schwachen Zufuhren unveränderte Preise.

Textilfasern-Weiterzeugung seit 1930 um 25% gestiegen

Das Imperial Economic Committee in London veröffentlicht eine grundlegende Untersuchung über Weiterzeugung, Verbrauch und Handel in Textilfasern, der wir folgende Einzelheiten entnehmen: Das internationale Angebot an Textilfasern mit Ausnahme von Jute und Hanf ist seit 1930 um rund 25 Prozent gestiegen. Die größte mengenmäßige Zunahme ist in Baumwolle eingetreten, die durchschnittlich 75 Prozent der Faser-Weiterzeugung zwischen 1930/31 und 1937/38 stellte. Gleichzeitig ist die Produktion von Kunstseide und Stapelfaser rapid in die Höhe gegangen. Sie erreichte 1937 mehr als das Vierfache der Erzeugung von 1930, so daß sie mengenmäßig im letzten Jahr fast der Wollweiterzeugung gleichkam. Bisher sind aber keine Anzeichen vorhanden, daß der Aufstieg der Kunstfasern die Produktion der natürlichen Fasern beeinflußt hat. Eine Ausnahme ließe sich allenfalls in Seide feststellen, in der ein leichter Produktionsrückgang in den letzten Jahren festzustellen war. Während der erfaßten Periode (1930 bis 1938) haben die Gebiete des britischen Empires durchschnittlich 18 Prozent der Baumwoll-Weltproduktion, 48 Prozent der Wollweiterzeugung, 98 Prozent der Juteerzeugung und 22 Prozent der Hanferzeugung gestellt. In Kunstseide stellte das britische Empire aber nur 13 Prozent der Weiterzeugung, während in Stapelfasern der Empireanteil nur 7 Prozent erreichte.

× Die jugoslawische Clearingschuld gegenüber der Schweiz beträgt 4,5 Millionen Schweizer Francs. Beograd, 2. August. — Nach einem amtlichen Bericht der jugoslawischen Nationalbank beträgt der Saldo der Schweizer Clearingforderungen gegenüber Jugoslawien am 31. Juli d. J., am Tage, als der Clearing zwischen Jugoslawien und der Schweiz ausgehoben worden ist, insgesamt 4,539.000 Schweizer Francs.

× Erweiterung der Beograder Messe. Die Beograder Messengesellschaft ist an eine neuerliche Erweiterung dieser nicht nur für Jugoslawien, sondern auch für den Balkan bedeutsamen Institution geschritten. Auf einer neuen Fläche von 30.000 m² baut die Gesellschaft einen großen Repräsentationspavillon, der gleichzeitig auch als Konzert- und Theatergebäude für große künstlerische Darbietungen und Festivals dienen soll. In dem Gebäude können 7000 Sitze untergebracht werden. Neben weiteren heimischen Pavillons baut auch die Türkei ihren eigenen Pavillon, ferner Frankreich, Bulgarien, Griechenland und Deutschland. Auch Holland interessiert sich für einen Bauplatz zu diesem Zwecke.

× Deutschland hat alle mexikanischen Erdölvorräte erworben. Washington, 4. August. Das amerikanische Bergbaudepartement veröffentlicht die sensationelle Mitteilung, daß Deutschland alle mexikanischen Erdölvorräte erworben habe, die kürzlich den Engländern und Amerikanern enteignet wurden. Mehrere deutsche Firmen schlossen mit der mexikanischen Regierung Pachtverträge für die Exploitation der mexikanischen Naphtaquellen auf die Dauer von zehn Jahren.

Sport

Wer wird jugoslawischer Straßenmeister?

SONNTAG GROSSES MOTORRADRENNEN MARIBOR—KAMNICA—MARIBOR UM DIE JUGOSLAWISCHE STRASSENMEISTERSCHAFT

Im Mittelpunkt der Sportveranstaltungen der heurigen Festwoche steht auch in diesem Jahre das große Motorrad-Strassenrennen auf der zügigen Rundstrecke Maribor—Kamnica—Maribor, das bereits an diesem Sonntag in Szene geht. Außer der bedeutsamen Trophäe des Wanderpokals der Mariborer Stadtgemeinde erhält das Rennen noch dadurch einen besonderen offiziellen Charakter, als zum erstenmal die jugoslawische Straßen-Staatsmeisterschaft zur Vergebung gelangen wird. Der Zagreber Verband der jugoslawischen Motoklubs hat dadurch die Bestrebungen unseres agilen »Motoklubs Maribor« in besonders anerkennenswerter Weise ausgezeichnet und man darf

schon jetzt gespannt darauf sein, wem von den beteiligten Rennfahrern diese höchste inländische Trophäe zufallen wird. Unter den Meisterschaftsanwärtern befinden sich keine geringeren als die bestbekanntesten lokalen Matadore Ing. Lotz, der übrigens den Staatsmeistertitel verteidigt, Čerič, Wresnič u. a. m. Aus Ljubljana kommt der »fliegende Krainer Starič, aus Zagreb Uroič usw. Selbstverständlich wird auch das Ausland seine besten Rennkannonen entsenden, Namen wie Denzel, Bartu, a. bürden für die Großartigkeit des heurigen Motoklub-Rennens, so daß die Öffentlichkeit eine Attraktion sondergleichen erleben wird.



Rennfahrer jagen dem Glück nach...

Strassenrennen der Radfahrer

Der SSK. Maribor bringt im Rahmen der Festwoche-Veranstaltungen am 15. d. auf der 51 Kilometer langen Strecke Maribor — Sv. Jakob — Malna — Velka — St. Ilj ein Strassenrennen für Radfahrer zur Durchführung. Der Start erfolgt um 8 Uhr vor dem Zollamt in der Aleksandrova cesta, woselbst sich auch das Ziel befindet. Startberechtigt sind verifizierte Rennfahrer hiesiger Sportklubs, die dem Jugoslawischen Radfahrer-Verband angegliedert sind, nach dessen Rennreglement auch gefahren wird. Die Räder müssen mit Glocke und verlässlicher Bremse versehen sein. Jeder Wettbewerber fährt auf eigene Verantwortung. Etwaige Proteste sind 15 Minuten nach dem beendeten Rennen unter Beischluß einer Kaution von 50 Dinar beizubringen, die verfällt, wenn der Protest abschlägig beschieden wird, andernfalls sie rückerstattet wird. Anmeldungen sind an den Sektionsleiter Franz Stručl, Maribor, Bezirksstrassenausschuß, Koroška c. 26/II, zu richten, gleichzeitig ist auch die Nenngebühr im Betrage von 10 Dinar zu erlegen. Die Rennfahrer haben sich spätestens eine halbe Stunde vor dem Rennbeginn am Start einzufinden. Das Rennen wird bei jedem Wetter ausgetragen. Die sechs Erstplacierten erhalten schöne Ehrenpreise, deren Verteilung unmittelbar nach dem Rennen im Gasthaus Wilson stattfinden wird.

: »Edelweiß 1900«. Samstag, den 6. d. findet eine Mondscheinpartie nach Radvanje zum Klubkamerad Krempf statt. Abfahrt um 20 Uhr vom Klubheim. — Am Samstag findet ferner um 18 Uhr ein Trainingsrennen des Motoklubs auf der Strecke Maribor—Kamnica—Maribor statt, bei dem unser Klub die Strassenbesetzung innehat. Die Mitglieder werden daher ersucht, sich Samstag um halb 18 Uhr (ohne Wartezeit) im Vereinsheim einzufinden, von wo aus die Aufstellung

der einzelnen Posten erfolgt. Am Sonntag, den 7. d. versammeln sich die Mitglieder um halb 9 Uhr im Vereinslokal zur Fahrt nach Kamnica. Um 9 Uhr beginnt das Ausscheidungsrennen, während um 11 Uhr das Staatsmeisterschaftsrennen seinen Anfang nimmt. Es ist Ehrenpflicht jedes »Edelweißlers«, zuverlässig zu erscheinen!

: Das Interzonenfinale Deutschland—Australien des Davis-Cup wird am 18., 19. und 20. d. in Boston ausgetragen.

: Jugoslawiens Davis-Cup-Mannschaft ist nach Zagreb zurückgekehrt. Punčec, Kukuljevič, Pallada und Mitic werden bereits am Donnerstag bei den Staatsmeisterschaften mitwirken.

: Polens Tennisspielerinnen schlugen im Kampf um den Frauen-Mitropa-Cup die Tschechoslowakei 4:1.

: Schiedsrichter Maccorati wird am Sonntag als einziger aus dem Ljubljanaer Schiedsrichterkollegium den Ligakampf »Hajduk« gegen »Gradjanski« aus Skoplje in Split leiten.

: Bartali, der die heurige »Tour de France« gewann, wurde von Mussolini mit der silbernen Sportverdienstmedaille ausgezeichnet. Bartali ist übrigens ein Novize des Dominikanerordens.

: Der Ringer-Länderkampf Jugoslawien—Italien wird am kommenden Sonntag in Rom zur Durchführung kommen. Unter den jugoslawischen Auswahlringern befindet sich der Mittelgewichtler Fischer aus Maribor.

: Australien und Japan im Finale der Amerika-Zone des Davis-Cup. Japan erledigte Kanada im Semifinale der amerikanischen Zone des Davis-Cup glattweg und Australien schaltete Mexiko aus, so daß nun Australien und Japan im Finale aufeinandertreffen. Der Sieger stoßt auf Deutschland und der Gewinner dieser

(Fortsetzung auf Seite 8.)



DIE GROSSE SCHLUSSZIEHUNG

der 36. Runde der Staatlichen Klassenlotterie wird täglich

vom 11. August bis 7. September l. J. bekanntgegeben

Gewinste:

1	Prämie zu Din	2,000.000.—
1	Prämie zu Din	1,000.000.—
1	Prämie zu Din	500.000.—
1	Prämie zu Din	400.000.—
6	Treffer zu Din	200.000.—
12	Treffer zu Din	100.000.—
15	Treffer zu Din	80.000.—
15	Treffer zu Din	60.000.—
15	Treffer zu Din	50.000.—
15	Treffer zu Din	40.000.—
20	Treffer zu Din	35.000.—
25	Treffer zu Din	30.000.—
25	Treffer zu Din	25.000.—
40	Treffer zu Din	20.000.—
50	Treffer zu Din	15.000.—
60	Treffer zu Din	12.000.—
200	Treffer zu Din	10.000.—
250	Treffer zu Din	8.000.—
300	Treffer zu Din	6.000.—
345	Treffer zu Din	5.000.—
350	Treffer zu Din	3.000.—
34257	Treffer zu Din	1.000.—

Zusammen Din **56,927.000.—**

Preis der Lose!

1/1 Los Din 1.000.—	1/2 Los Din 500.—	1/4 Los Din 250.—
------------------------	----------------------	----------------------

Strenge solide, pünktliche und diskrete Bedienung!
Originallose für diese Ziehung werden nur gegen vorangehende Anzahlung zugesendet.

HAUPTKOLLEKTUR DER STAATLICHEN KLASSENLOTTERIE

A. REIN I DRUG

GAJEVA 8 ZAGREB ILICA 15

Prämien von Din 1,500.000.—, 1.200.000.— und 1.000.000.— sind bisher ERFOLGLOS auf die bei uns gekauften Lose entfallen.

Begegnung absolviert dann die Herausforderungsrunde gegen Amerika.

: Ragnhild Hveger schwamm in Kopenhagen 400 Meter Freistil in 5:06.1 u. drückte damit ihren eigenen Weltrekord von 5:08.2 beträchtlich herab.

: Ein Schwimmkampf Europa—Amerika wird am 20. und 21. d. im olympischen Schwimmstadion in Berlin vor sich gehen.

: Das Finale des Fußball-Mitropa-Cup zwischen »Ferencváros« und »Slavia« wird am 18. September in Prag und am 9. Oktober in Budapest vor sich gehen.

: Eine Sekunde unter dem Weltrekord legte Salminen, der finnische Olympiasieger, die 500 Meter in 14:18 zurück. Den Weltrekord von 14:17 hält sein Landsmann Lethinen.

Heltere Ecke

Zeitgemäß.

Beim großen Rennen in Paris traf man einen Mann, den man früher einmal überall dort, wo es teuer und kostspielig war, zu sehen bekommen hatte und der dann für längere Zeit unsichtbar geworden war. Angeblich wegen schlechten Ge-

schaftsganges. Auf die Frage, von was er denn jetzt lebe und was er immer treibe, antwortete der Globetrotter: »Ich lebe von der Feder.« Nun nahm man an, daß er Schriftsteller geworden sei, wogegen er sich heftig wehrte: »I wo, ich lebe von der Feder, denn ich schreibe andauernd an meine reichen Verwandten in Amerika die mir hin und wieder doch etwas Geld schicken!«

Galgenhumor.

Ein vor kurzem noch sehr reicher amerikanischer Großindustrieller hatte sein ganzes Vermögen bei einer Börsenspekulation verloren. Geblieben war ihm nur sein Humor, der ihn auch jetzt nicht verlassen hatte. Vor kurzem empfing er den Besuch eines Freundes, der sich darnach erkundigte, wie sich der einstige Dollar-millionär mit der neuen Situation abgefunden habe, und bekam die Antwort:

Mir geht es blendend, wie im Paradies! Ich habe nichts anzuziehen und kann jeden Augenblick aus meiner Wohnung vertrieben werden!

Eingeschätzt.

»Der Ausdruck Schafskopf ist doch gewiß in der Übereilung gefallen.« »Nein, Herr Richter, der Beklagte sprach ihn mit voller Überzeugung aus. Er hat mich erst eine Weile prüfend angeschaut.«

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Couchs, Lehnstühle und alle Tapeziererarbeiten kaufen Sie garantiert billigst bei »Obnova«, F. Novak Jurčičeva 6. 6436

Realitäten

Gast- und Kaffeehaus wegen Krankheit zu verkaufen. Adr. Verw. 7527

Kauf kleines Einfamilienhaus im Bezirk Mella oder Pobrežje bei der Ueberfuhr. Untor »Herbst« an die Verw. 7528

Zu kaufen gesucht

Sport - Kinderwagen zu kaufen gesucht. Bittermann, Stritarjeva 23. Maribor. 7549

Zu verkaufen

Foto-Kamera Rollei-cord 6x6 billig zu verkaufen. Maribor. Magdalenska ul. 33-II. 7538

Silberbesteck für 12 Personen zu verkaufen. Magazinsur. Meljska 29. 7483

Grösste Auswahl NSU Motorräder



RENNERPROB von 100 bis 600 ccm

EIN JAHR GARANTIE

ALLE ERSATZTEILE

MOTOR - LOTZ

MARIBOR

CANKARJEVA ULICA 16

Achtung Friseur! Krankheits halber verkaufe in Ljutomer einen schön eingerichteten Salon mit allen Apparaten. Gesicherte Existenz. Anträge an Bombek. Ljutomer 7530

Apfel per kg Din 2— hat abzugeben Kmetilaka družba, Meljska c. 12. 7550

Zu vermieten

Trockene Arbeiterwohnung. Zimmer und Küche, anständige Partei sofort zu vergeben. Dravska ul. 15. 7455

Wohnungen. 1- und 2-zimmerig zu vergeben. Maribor. Smetanova ul. 54. Gasthaus. 7460

Zimmer und Küche in tadellosem Zustande zu vermieten bei Frau Marx. Jelačićeva ul 3-I. 7466

Schönes möbl. Zimmer an 1 bis 2 Herren per 15 August zu vergeben. Vrazova ul. 6. Part. links. 7428

Lokal mit Wohnraum als Kanzlei. Geschäftsalokal zu vermieten. Anzurf. Hausmeisterin. Gosposka 41. 7532

Fräulein wird in Kost und Wohnung genommen. Stroßmayerjeva ul. 9. 7533

Abgeschlossene zweizimmerige Wohnung mit schöner Terrasse samt Zubehör in neuem Hause in nächster Nähe der Ueberfuhr. sowie auch einzimmerige Wohnungen. alle sonnige Lage. mit 1. September zu vermieten. Adr. Verw. 7539

Zimmer und Küche zu vergeben. Koroška c. 52. 7555

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Razlagova 24-II. 7556

Lichtes, großes, separ. Zimmer an ein Ehepaar oder ev. als Kanzlei sofort zu vermieten Koroška 27 Serbinek. 7543

Einzimmerwohnung mit Spise sofort zu vermieten. Adr. Verw. 7540

Zimmer und Küche zu vermieten. Filipič. Pobrežka 38. 7552

Möbl. reines Zimmer an 1—2 bessere Herren zu vergeben. Jenkova 5. 7553

3 Zimmer und Küche ab 1. September zu vermieten. — Glavni trg 4. Geschäft. 7554

Herr wird als Mitbewohner in schönes, großes, luftiges Zimmer aufgenommen. Vrazova 6. Part. links. 7551

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit Küchenbenützung oder leeres Zimmer und Küche von 2 Personen im Stadtzentrum gesucht. Unter »Dobar plačnik« an die Verw. 7522

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht ebensolches kleineres Wohnung mit Badezimmer oder Badezimmerbenützung in nur besserem Hause. Anträge erbeten unter »Dauermieter« an die Verw. 7507

Stellengesuche

Mädchen für alles sucht Stelle bei besserer Familie per 15. August. Antr. unt. »Mädchen« an die Verw. 7534

Offene Stellen

Mädchen für alles, slowenisch und deutsch sprechend, gesucht. Kralja Petra trg 3-I. 7526

Hotelköchlein per sofort gesucht. Hotel »Novi svet« Maribor. 7536

Lehrjunge wird aufgenommen. K. Gräntz. Gosposka ul. 7. 7541

Ausländer, Religion Nebensache, gesucht. In Betracht kommen nur solche mit Kapital, welches nötig ist zu größerem Maschineneinkauf. Bevorzugt, die Geschäftsbetrieb führen wollen. OBRA-NA Zagreb. Gunduličeva 9. 7548

Tüchtige Verkäuferinnen für »Mariborski teden« werden gesucht. Z. Anderle. Maribor 7557

Unser lieber, herzenguter Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Johann Reich

Oberlehrer I. P.

hat uns am Mittwoch, den 3. August nach kurzem, schwerem Leiden im 82. Lebensjahre für ewig verlassen.

Die Beisetzung des teuren Verstorbenen findet am Freitag, den 5. August 1938 um 15 Uhr von der Aufzugsstätte in Pobrežje aus statt.

Maribor, Ljubljana, Ptuj, Ljutomer, den 3. August 1938

7545 Die trauernd Hinterbliebenen

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidt

Copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

Überrascht blickte Dr. Maurus auf. Dann gab er dem Diener kurz die Anweisung: »Der Herr soll einen Augenblick warten!« Dann wandte er sich wieder ans Telefon:

»Herr Präsident, eben erhalte ich eine wichtige Mitteilung.« Er erzählte was vorgefallen war.

»Ach!... Halten Sie den Mann fest! Wir kommen sofort! Auf Wiedersehen!«

Dr. Maurus legte den Hörer in die Gabel und klingelte. Kurz darauf ließ der Diener Frank Horn eintreten. Er stellte sich vor.

»Frank Horn! Ich nehme nicht an, Herr Maurus, daß ich Ihnen bekannt bin, obwohl ich in Ihrer Nachbarschaft wohne.«

»In der Tat, Herr Horn, ich hatte noch nicht die Ehre...«

Frank lächelte.

»Ich habe mir keinen Augenblick geschmeichelt, daß Ihnen meine geringe Person aufgefallen wäre. Verzeihen Sie, daß ich Sie heute belästige, doch ich dachte, daß ich Ihnen vielleicht Wichtiges in der betrüblichen Angelegenheit, die in diesen Tagen ganz Berlin in Aufregung setzt, mitteilen kann.«

Maurus fühlte, daß ihm der schlanke, dunkelblonde, junge Mann, der diese Worte in flüssiger, warmklingender Rede zu ihm sprach, sehr sympathisch wurde.

»Nehmen Sie doch bitte Platz, Herr Horn!«

»Ich danke verbindlich. Doch ich will zur Sache kommen und Sie nicht länger als notwendig aufhalten.«

Frank erzählte, was er in jener Sturmesnacht erlebt hatte. Maurus hörte aufs Höchste interessiert zu. Als der junge Mu-

siker seine Erzählung beendet hatte, sagte der Fabrikant:

»Herr Horn, als ich vorhin ihre Zeilen bekam, sprach ich gerade telefonisch mit dem Präsidenten der Mordabteilung. Sie werden verstehen, daß ich ihm sofort von Ihrem Zeugenangebot Mitteilung machte. Er wäre heute sowieso noch gekommen, nun erwarte ich ihn in einer Viertelstunde. Würden Sie vor der Polizei Ihre Angaben wiederholen, Herr Horn?«

»Aber selbstverständlich gerne, Herr Maurus.«

Ich danke Ihnen. Sie sagten, Sie seien Künstler?«

Frank zwang sich zu einem Lächeln.

»Hm... Künstler!... Ich mag den Beruf, den ich gegenwärtig ausübe, nicht als den eines Künstlers bezeichnen. Ich bin ein ehrlicher Handwerker in meinem Fach der arbeit um Brot zu verdienen, weil er nicht verhungern will.«

Maurus blickte den jungen, ziemlich elegant gekleideten Mann erstaunt an. Frank konnte nicht umhin, diesen Blick zu beantworten und er tat es in seiner freimütigen Art.

Herr Maurus, der Schein trügt. Es ist unmöglich in einem ungeliebten Beruf vorwärts zu kommen und in einem anständigen Beruf, der ein menschenwürdiges Leben gestattet unterzukommen, gestattet mein, über meine ziemlich große Energie erhabenes Pech nicht. Krieg und Inflation haben mir Feder und Buch aus der Hand gerissen, die Revolution den Offiziersdegen. Ich bin ein armer Teufel und heute beträgt mein Barvermögen zwei Mark und fünfzehn Reichspennige. Von diesem Anzug ist erst die zweite Rate bezahlt und wenn ich über acht Tage

nicht vierzig Mark beisammen habe um diesen Mantel vollends abzahlen zu können, so holt ihn der Schneider wieder.«

»Ich bin überrascht, mein Herr. Doch ich weiß, es ist heute schwer ein Unterkommen zu finden. Ich würde schließlich gerne etwas für Sie tun, denn Sie gefallen mir, aber...«

Frank, der gleichmütig auf ein Bild gestarrt hatte, horchte auf. Dann unterbrach er den Fabrikanten rasch.

»Um die mindeste Schreiberstelle in Ihren Büros bin ich Ihnen dankbar. Nur ein sicheres Einkommen, eine anständige Arbeit und nicht jeden Tag die Angst, daß man vielleicht schon am nächsten Morgen stellenlos auf der Straße sitzt! Mehr will ich nicht! Not und Hunger machen bescheiden.«

»Ich fürchte, daß Sie doch etwas sehr bescheiden sind, Herr Horn. Die mindeste Schreiberstelle müßte es ja gerade nicht sein. Mit Ihrer Bildung halte ich Sie für fähig mehr zu leisten. Wir werden nachher weiter darüber sprechen. Ich vermute, daß die Herrn von der Polizei kommen.«

Schritte ertönten auf dem Korridor, es klopfte. Auf Maurus kräftiges »Hercine« trat Kommissar Friedstedt mit einem zweiten Herrn ein. Nach kurzer Vorstellung begann er: »Herr von Reuter wurde plötzlich abgerufen. In Köpenick draußen ist wieder mal irgend ein politischer Skandal los, Totschlagger, Schlagringe, blutige Köpfe und so weiter. Sie wissen ja, wie das mal leider so ist. Und unser Präsident muß bei allen wichtigeren Sachen selbst dabei sein. Er hat mich beauftragt, heute die Untersuchung zu führen. Also die Todesursache ist endgültig festgestellt, — es stimmt, wie es Ihnen der Herr Präsident am Telefon angedeutet hat. Nun, Herr Horn, bitte ich Sie, uns Ihre Wahrnehmungen mitzutellen.«

Frank erzählte, während Friedstedt schweigend zuhörte und sein Begleiter eifrig stenographierte, zum zweitenmal

die Erlebnisse jener Nacht. Als er fertig war, sagte Friedstedt:

»Also aus dem Fenster im Erdgeschoß kam der Fremde?«

»Jawohl, Herr Kommissar, aus dem dritten Fenster an der Seite gegen die Privatwohnung zu — von der Straße aus gesehen.«

»Wir wollen uns einmal dorthin begeben. Herr Horn wird dann die Güte haben, den Weg des Fremden an Ort und Stelle zu demonstrieren. Es wäre auch notwendig, den Hausmeister dabei zu haben.«

Dr. Maurus nickte. Man erhob sich und begab sich auf die Einfahrt zwischen der Privatwohnung und den Büros hinab. Ein Diener holte den Hausmeister.

»Hier hinter diesem Pfeiler links stand ich«, erklärte Frank Horn, »aus diesem Fenster — ich glaube nicht, daß ich mich täusche — kam der Fremde...«

»Herr Hausmeister, war nicht dieses Fenster stark beschmutzt?«

»Jawohl, Herr Kommissar!«

»Gut, stimmt also!«

Frank fuhr fort: »Dann eilte er quer über die Einfahrt durch das Tor, am rechten Torpfeller vorbei gegen die Stadt zu.«

»Was können Sie über das Äußere dieses Mannes sagen?«

»Nun ja — seine Gestalt war gut mittelgroß und zeigte nichts Besondere Auffallendes. Er trug eine Sportmütze mit großem Schild. Sein Gesicht konnte ich nicht sehen. Es war nachts zwischen zwei und drei Uhr und es regnete in Strömen.«

»Hm, ja! — Nun ist die Sache aber leider so, daß das Fenster dort, durch das der Mörder kam, stark vergittert ist. Ob Sie sich nicht doch getäuscht haben, mein Herr?«

(Fortsetzung folgt.)